

Wir danken allen Unterstützern.
Der thomaswechspreis 2025 wird ermöglicht durch

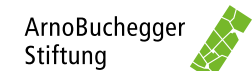
Kooperationspartner



Sponsoren



Unterstützer



Einsteiger



thomaswechspreis 2025 fünfundzwanzig Jahre Ausgezeichnete Bauten in Schwaben

nachhaltig
stark
widerstandsfähig
sozial
klimafreundlich
zielorientiert
anpassungsfähig
ästhetisch
unerschrocken
ausdauernd
ressourcenschonend

thomaswechspreis 2025 fünfundzwanzig Jahre Ausgezeichnete Bauten in Schwaben

Rückblick zum thomaswechspreis vor 25 Jahren

thomaswechspreis 2000 – architekturpreis für schwaben

Mit dieser Headline prägten wir die Titelseite des ersten Booklets. Der Empfehlung von Kollegen Hans Engel bei der Übergabe des Staffelholzes der Leitung des BDA Schwabens im Jahr 1999 an mich, einen Architekturpreis für Schwaben ins Leben zu rufen, war mir eine große Ehre und selbstverständliche Verpflichtung.

Im Vorwort definierten wir die Ziele für diesen Architekturpreis die Baukultur und deren Diskussion zu fördern und die Wertschätzung des jeweiligen ausgezeichneten Projektes dem Bauherrn und dem Architekten auszusprechen. Wir schlossen das Vorwort mit der Aufforderung sich von den Projekten begeistern zu lassen, die Qualität der Arbeiten gerne vor Ort zu prüfen und bei Interesse frech bei den Bauherrn anzuklopfen. Vieles hat sich in den letzten 25 Jahren an dieser ersten Idee verfeinert. Der starke Leitgedanke des Preises hat sich aber bewährt.

Heute stellt es sich wie zu Beginn in 2000 für Teilnehmer als immer wieder spannend dar, an diesem Preis teilnehmen zu dürfen. Sich mit Kolleginnen und Kollegen messen zu können. Für die Preisträger, dem jeweiligen Bauherrn mit seinem Architekten erfährt jedes Team mit der Jurierung ihres Werkes die angemessene Wertschätzung für den erreichten Dialog der eingereichten Arbeit mit der Baukultur. Dafür steht jedes Jahr die ständig wechselnde Jury aus hochqualifizierten Kollegen. Der Preis ist nun weit über die Grenzen Schwabens bekannt. Etliche Regionen haben ihn als Vorbild für eigene Preise ausgewählt.

Im Jahr 2025 das 25jährige Jubiläum feiern zu können, zeigt, dass ein guter Geist im Preis wohnt und ist sicher ein gutes Omen für die nächsten 25 Jahre. Der Blick nach vorne macht mir Hunger auf die neu eingereichten Projekte. Deren hohe Architekturqualität, die Innovation der Inhalte, der gelungenen Einpassung im Städtebau und dem Umgang mit der Nachhaltigkeit. Thomas Wechs würde das mit großem Wohlwollen und seinem charmanten Lächeln, das er seit der ersten Broschüre als Namensgeber im Bild zeigt, mit kollegialen Respekt zollen. Er würde sicher jedem der Preisträger ein Chapeau zurufen und dem BDA Schwaben ins Ohr flüstern: macht weiter so!

Klaus Kehrbaum
Architekt BDA

Wir danken allen Unterstützern.
Der thomaswechspreis 2025 wird ermöglicht durch

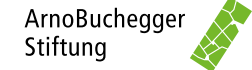
Kooperationspartner



Sponsoren



Unterstützer



Einsteiger



Rückblick zum thomaswechspreis vor 25 Jahren

thomaswechspreis 2000 – architekturpreis für schwaben

Mit dieser Headline prägten wir die Titelseite des ersten Booklets. Der Empfehlung von Kollegen Hans Engel bei der Übergabe des Staffelholzes der Leitung des BDA Schwabens im Jahr 1999 an mich, einen Architekturpreis für Schwaben ins Leben zu rufen, war mir eine große Ehre und selbstverständliche Verpflichtung.

Im Vorwort definierten wir die Ziele für diesen Architekturpreis die Baukultur und deren Diskussion zu fördern und die Wertschätzung des jeweiligen ausgezeichneten Projektes dem Bauherrn und dem Architekten auszusprechen. Wir schlossen das Vorwort mit der Aufforderung sich von den Projekten begeistern zu lassen, die Qualität der Arbeiten gerne vor Ort zu prüfen und bei Interesse frech bei den Bauherrn anzuklopfen. Vieles hat sich in den letzten 25 Jahren an dieser ersten Idee verfeinert. Der starke Leitgedanke des Preises hat sich aber bewährt.

Heute stellt es sich wie zu Beginn in 2000 für Teilnehmer als immer wieder spannend dar, an diesem Preis teilnehmen zu dürfen. Sich mit Kolleginnen und Kollegen messen zu können. Für die Preisträger, dem jeweiligen Bauherrn mit seinem Architekten erfährt jedes Team mit der Jurierung ihres Werkes die angemessene Wertschätzung für den erreichten Dialog der eingereichten Arbeit mit der Baukultur. Dafür steht jedes Jahr die ständig wechselnde Jury aus hochqualifizierten Kollegen. Der Preis ist nun weit über die Grenzen Schwabens bekannt. Etliche Regionen haben ihn als Vorbild für eigene Preise ausgewählt.

Im Jahr 2025 das 25jährige Jubiläum feiern zu können, zeigt, dass ein guter Geist im Preis wohnt und ist sicher ein gutes Omen für die nächsten 25 Jahre. Der Blick nach vorne macht mir Hunger auf die neu eingereichten Projekte. Deren hohe Architekturqualität, die Innovation der Inhalte, der gelungenen Einpassung im Städtebau und dem Umgang mit der Nachhaltigkeit. Thomas Wechs würde das mit großem Wohlwollen und seinem charmanten Lächeln, das er seit der ersten Broschüre als Namensgeber im Bild zeigt, mit kollegialen Respekt zollen. Er würde sicher jedem der Preisträger ein Chapeau zurufen und dem BDA Schwaben ins Ohr flüstern: macht weiter so!

Klaus Kehrbaum
Architekt BDA

thomaswechspreis 2025 fünfundzwanzig Jahre Ausgezeichnete Bauten in Schwaben

thomaswechspreis 2025 fünfundzwanzig Jahre Ausgezeichnete Bauten in Schwaben

nachhaltig
stark
widerstandsfähig
sozial
klimafreundlich
zielorientiert
anpassungsfähig
ästhetisch
unerschrocken
ausdauernd
ressourcenschonend

thomaswechspreis 2025

fünfundzwanzig Jahre Ausgezeichnete Bauten in Schwaben

Seit 25 Jahren steht der Thomas-Wechs-Preis für Qualität aus Schwaben. Er würdigt nicht nur herausragende Bauwerke, sondern auch die Menschen, die sie möglich machen – Architekt:innen und Bauherr:innen, die im Zusammenspiel unsere wertvolle Baukultur prägen.

Für mich persönlich ist dieser Preis eng mit meinem eigenen Werdegang verbunden. Im Jahr 2000 durfte ich als junger Absolvent im Büro Kehrbaum und Engel die erste Ausgabe mitgestalten. Gemeinsam mit meinen damaligen Chefs und Mentoren Klaus Kehrbaum und Hans Engel habe ich an der Organisation mitgewirkt, am Erscheinungsbild gearbeitet und die Wortmarke entworfen, die den Preis bis heute begleitet. Viele Strukturen, die damals von meinen geschätzten Vorgängern weitsichtig festgelegt wurden, haben sich bis heute bewährt.

Seit seiner Neuauflage 2018 hat sich der Preis nochmals professionalisiert. Die Jury begutachtet seither die eingereichten Projekte direkt vor Ort, was ein noch fundierteres Urteil ermöglicht. Und aus einer kleinen Broschüre ist eine hochwertige Publikation geworden, die dem Preis die Sichtbarkeit und Wertschätzung verleiht, die er verdient. Bemerkenswert ist, dass der Preis bis heute vollständig in ehrenamtlicher Arbeit entsteht – getragen durch großzügige Sponsoren und unterstützt von der Bayerischen Architektenkammer in Form des Treffpunkts Architektur Schwaben.

Während der Thomas-Wechs-Preis an Gewicht gewonnen hat, haben sich die Rahmenbedingungen für unsere Profession in den vergangenen 25 Jahren stetig verschlechtert. Die HOAI wurde mehrfach reformiert und schließlich in ihrem Kern weitgehend aufgegeben. Ein faires Miteinander und auskömmliche Honorare sind jedoch die Grundlage für gute Architektur. Hinzu kommen die stetig wachsende Bürokratie, steigende Verantwortung im Angesicht des Fachkräftemangels auf den Baustellen, wirtschaftlicher Druck sowie massiv erhöhte Kosten für den Betrieb eines Architekturbüros. All das erschwert es, Qualität dauerhaft zu sichern. Der Bund Deutscher Architektinnen und Architekten setzt sich deshalb auf allen Ebenen dafür ein, dass die Rahmenbedingungen nicht weiter erodieren – auch mit diesem Preis, der Baukultur sichtbar macht und Wertschätzung ausdrückt.

Gerade deshalb wächst die Sorge um die Zukunft: Unter den heutigen Bedingungen ist es fraglich, ob sich noch genügend junge Menschen für diesen Beruf begeistern werden. Dabei ist gute Architektur entscheidend für die Qualität unserer gebauten Umwelt. Schon ein Blick in die Geschichte macht dies deutlich:

Hätte Elias Holl nicht die entsprechenden Rahmenbedingungen vorgefunden, wäre Augsburg heute kaum jene Stadt, die wir so schätzen.

Für die kommenden 25 Jahre wünsche ich mir ein Umdenken: weg von immer komplexeren Rahmenbedingungen, hin zu einem fairen Miteinander auf Augenhöhe. Nur so können wir gemeinsam unsere einzigartige Baukultur bewahren und – wie der Thomas-Wechs-Preis zeigt – weiterentwickeln.

Allen Preisträger:innen des Jahres 2025 gratuliere ich herzlich. Sie zeigen, dass trotz schwieriger Bedingungen nach wie vor herausragende Architektur entstehen kann – auch und gerade hier in Schwaben.

Alen Jasarevic
Architekt BDA
1. Vorsitzender BDA Kreisverband Augsburg-Schwaben

Der thomaswechspreis und sein Namengeber

Wer anlässlich des Jubiläums 25 Jahre thomaswechspreis die in diesem Zeitraum anberaumten Preisverleihungen Revue passieren lässt, wird sicher auch wieder das Architekturmuseum Schwaben in Augsburg im Blick haben, das in den Innenräumen der Villa Buchegger exklusiv den Preisträgern, im parkähnlichen Garten des Anwesens allen Einreichungen des Wettbewerbs ein adäquates Präsentationsforum bot. Als ehemals stellvertretende Direktorin dieser nicht mehr bestehenden Institution erinnere ich mich oft und gern an die immer erfreuliche Begegnung mit den Architekten und Architektinnen des BDA und deren Büros, die mit viel Kreativität und Engagement an der Konzeption und Realisation der Ausstellung arbeiteten, die Preisverleihung gekonnt in Szene setzten und die Spannung von Preisträgern und Publikum schließlich in illustren Festen weichen ließen.

Dass die Eröffnungsveranstaltung und auch die erstmalige Zurschaustellung der eingereichten Arbeiten für den Thomas-Wechs-Preis mehrfach im Architekturmuseum Schwaben stattfand, hatte – abgesehen vom ansprechenden Ambiente – noch andere gute Gründe.

Hier nämlich kam es zur wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit dem Werk von Thomas Wechs (1893 bis 1970), einem der bedeutendsten schwäbischen Architekten im 20. Jahrhundert und damit vorbildhaft für die Teilnehmer des nach ihm benannten Wettbewerbs.

Bereits mit 35 Jahren schuf Wechs mit den Augsburger Wohnanlagen Schubert- und Lessinghof eine radikal moderne Architektur, ein Ensemble aus geschwungenen und linearen Baukörpern mit glatten Fassaden und Flachdach, die „zum Besten gehören, was die Bewegung des Neuen Bauens in Süddeutschland hervorbrachte“ (Zitat Winfried Nerdinger). Wenig später entstanden, vorwiegend in seiner Allgäuer Heimat, schlichte, streng der lokalen Bautradition verpflichtete Landkirchen. In den Notzeiten nach den beiden Weltkriegen, als der Mangel an konventionellen Baustoffen alternative Lösungen erforderte, plante Wechs Bauten aus Holz und Lehm und gilt in dieser Beziehung als Wegbereiter des ökologischen Bauens. Nach 1945 schließlich avancierte Wechs zu einem der renommiertesten Sakralarchitekten seiner Zeit. Sein letztes Werk, der mit einer mächtigen Betonkuppel komponierte Zentralbau der Don-Bosco-Kirche in Augsburg ging als Meisterwerk sakraler Raumgestaltung in die Architekturgeschichte ein. Nicht zuletzt beschäftigte sich Wechs mit den Prämissen einer idealtypischen Stadtplanung, die er in seiner 1957 erschienen Schrift „Die Stadt Ypsilon“ niederlegte.



„Sachlich, zweckmäßig und brauchbar soll Architektur sein, den Gesetzen der Schönheit nach alten Proportionsregeln folgen und an die Tradition gebunden sein, soweit sie dem Fortschritt nicht im Wege ist.“

Thomas Wechs (1893 – 1970)

Sein Plädoyer für eine genuin urbane bzw. eine modern interpretierte, dennoch der spezifischen Baukultur ländlicher Gebiete verpflichtete Architektur, sein Bemühen um Funktionalität, Proportionalität und materialgerechtes Bauen wie auch seine teils visionären, teils realiter umgesetzten städtebaulichen Vorgaben setzten Maßstäbe und bildeten die Leitlinie bezüglich der Bewertungskriterien des Preises, für den Thomas Wechs Pate stand.

In den eingereichten Arbeiten der letzten 25 Jahre zeigt sich ein beachtliches Spektrum an Bauaufgaben, das vom progressiven Neubau bis zur sensiblen Altbausanierung, von der innovativen Stadtgestaltung bis hin zur behutsamen Stadtreparatur, vom Bauen in exponierter Lage wie auf schwierigem Gelände reicht. Gemäß dem hohen Anspruch, der Diversität und der Qualität der Beiträge ist der Thomas-Wechs-Preis ein wichtiges Medium der kollektiven Darbietung des Bauens in Bayerisch-Schwaben, gleichermaßen Herausforderung wie auch entscheidender Impulsgeber für die Weiterentwicklung der Baukultur dieser Region. Es steht damit zu hoffen, dass den vergangenen Auslobungen noch viele weitere folgen werden.

Barbara Wolf



Foto: Eckhart Matthäus

Die Jury

Unterwegs mit der Jury

Schon am Donnerstagabend trafen sich die Jurymitglieder Birgit Rudacs, Sonja Nagel und Armin Pedevilla in Augsburg. Bei einem gemeinsamen Abendessen entstand bereits ein reger Austausch über Architektur, Erwartungen und die Vielfalt der eingereichten Arbeiten.

Der folgende Tag markierte den Beginn einer intensiven Entdeckungsreise. Aus der zuvor zusammengestellten Shortlist wählte die Jury jene Projekte aus, die es wert schienen, vor Ort betrachtet zu werden. Von Augsburg aus ging es los – ein Weg, der uns in den Süden bis an den Bodensee führte und über Gundremmingen im Norden Schwabens schließlich zurück nach Augsburg. Zwei Tage voller Eindrücke, Gespräche und Auseinandersetzungen mit Architektur in ihrem tatsächlichen Kontext.

Gerade diese unmittelbare Begegnung mit den Bauten machte den Wert des Prozesses deutlich: Räume, die auf Plänen und Bildern überzeugten, entfalteten vor Ort ihre ganze Wirkung – oder stellten sich im realen Umfeld neu zur Diskussion. So zeigte sich, wie entscheidend das direkte Erleben für die Beurteilung von Architektur ist.

Unser herzlicher Dank gilt den Bauherrinnen und Bauherren, die uns ihre Türen geöffnet haben, den Architektinnen und Architekten, die ihre Arbeiten dem offenen Wettbewerb gestellt haben, und nicht zuletzt der Jury, die mit großer Sorgfalt und Leidenschaft den Weg zum Thomas-Wechs-Preis 2025 geprägt hat.



Birgit Rudacs
Burger Rudacs Architekten
München



Sonja Nagel
Amunt Stuttgart Aachen



Armin Pedevilla
Pedevilla Architects Bruneck
(BZ)



Architekturpreis für Schwaben Auszeichnungen

Seite 13

Thomas-Wechs-Preis

- Neubau Rathaus Oy-Mittelberg**
Muffler Architekten
- Kloster Mussenhausen Markt Rettenbach**
Groß / Kreft / Schropp
- Feuerwehrhaus Bühl Immenstadt im Allgäu**
Alpstein Architekten
- Atelierhaus in Bobingen**
Ludwig Zitzelsberger

Seite 39

Anerkennung

- d'kammer Umbau eines ehemaligen Bauernhofes in eine Bed & Breakfast**
SoHo Architektur
- Filialkirche St. Martin Lagerlechfeld**
Generalsanierung mit Einbau Diözesandepot
Stadtmüller.Burkhardt.Graf. Architekten
- myos.**
wolf.sedat architekten
- KiTa_Steinheim**
Erweiterung Kindergarten
Steinheim um eine KiTa
SoHo Architektur
- SMD Surface Mounted Device Headquarter Habemus**
Glogger Architekten

Seite 61

Engere Wahl

- Firmenzentrale in Gundremmingen**
gumpp.heigl.schmitt architekten & juli architekten
wietzorrek klaffke
- Vöhlinschloss Sanierung eines mittelalterlichen Wohnturms in Frickenhausen**
Kern Architekten
- Geschwister**
BOLTE | Einselen & Kirchmann Architekten

Seite 69

Shortlist

- Aussegungshalle Weißenhorn**
Frank Jüttner Architekt BDA
- Erweiterung Amtsgericht Kaufbeuren**
löhle neubauer architekten BDA
- Ausbau einer Tenne Niedersonthofner See**
Felix Huber
- Kratzer Brot_Brotatelier mit Café**
Beer Bombé Dellinger Architekten und Stadtplaner
- Lehrgebäude der Medizinischen Fakultät Universität Augsburg**
BHBVT Gesellschaft von Architekten
- Haus mit Hutkrempe in Augsburg**
Baur & Latsch Architekten
- Wohnhaus Oberländer Straße**
UTA Architekten und Stadtplaner BDA
- Umbau und Erweiterung Mehrfamilienhaus Gersthofen**
eipert winter Architekt*innen
- Grauer Star**
BOLTE | Einselen & Kirchmann Architekten
- Alpenstadtmuseum Sonthofen Sanierung, Umbau und Erweiterung denkmal-geschütztes Heimathaus**
Andreas Ferstl
- Haus Neun**
MH Architekten
Maucher Höß Manz Malek
- Dicht an Dicht Zwei Familienhäuser in Lindau**
Noichl & Blüml Architekten BDA
- Generalsanierung ehemaliges Schloss Günzburg**
Freistaat Bayern
Staatliches Bauamt Krumbach

Seite 97

Weitere Einreichungen



Thomas-Wechs-Preis

**Neubau Rathaus
Oy-Mittelberg**
Muffler Architekten

**Kloster Mussenhausen
Markt Rettenbach**
Groß / Kreft / Schropp

**Feuerwehrhaus Bühl
Immenstadt im Allgäu**
Alpstein Architekten

Atelierhaus in Bobingen
Ludwig Zitzelsberger



Neubau Rathaus Oy-Mittelberg

Muffler Architekten

Jurybeurteilung

Wie sein Nachbar, der Gasthof „Röble“, steht es breitbeinig, giebelständig und mit großem Dachüberstand zurückgesetzt neben der Kirche. Die Gebäudesetzung, Höhe und Breite folgen dabei geschickt der Grammatik des vorgefundenen dörflichen Gefüges.

Weiterbauen und sich einfügen war hier die oberste und gekonnt umgesetzte Prämisse.

Die Gelassenheit im Umgang mit Vertrautem setzt sich im Auftritt des Hauses überzeugend fort. Sympathisch unaufgeregt wird das Haus von grau lasierten Holzlatten eingehüllt. Feine horizontale Gesimse gliedern die Hülle in seine ablesbare Geschossigkeit.

Der massive Sockel nutzt die abschüssige Topografie gekonnt aus und tritt an der Eingangsseite keilförmig in Erscheinung. Dadurch verleiht er dem darauf ruhenden Haus einen wohlthuenden, bauplastisch wirksamen Schlag.

Die großzügig dimensionierten und gut platzierten Fenster bringen frischen Wind in das traditionelle, ländliche Bild. Sie stellen auf geschickte Weise die gewünschte Kommunikation zwischen Verwaltung und Gesellschaft her.

Das Innere begrüßt mit einer freundlichen, warmen Atmosphäre. Naturbelassene, helle und schön bearbeitete Holzoberflächen sowie geschliffene Terrazzo- und Holzdielenböden prägen den Innenraum. Die offene Treppe zoniert das Mittelschiff. Sie führt an Servicebereichen und Büros vorbei hinauf zum Dachboden. Unter dem offenen Gebälk liegt, einer Schatzkammer gleich, der Rathaussaal. Mit seinen mobilen Wänden, die noch nie geschlossen wurden, erstreckt er sich über die gesamte Fläche des Dachraums. Welch ein Glücksfall! Geschickt angeordnet liegt dem Saal der Sozialraum der 14 Angestellten des Hauses gegenüber. Dies lässt vermuten, dass sich der gesamte Dachboden irgendwann auch als Tanzsaal eignen könnte, während der Sozialraum auch als Bar genutzt werden könnte.

Begeistert von dieser schönen Vorstellung und dem Blick zurück durch das große Fenster auf Oy-Mittelberg verlassen wir dieses vorbildlich errichtete Haus.

Der Neubau des Rathauses von Oy-Mittelberg leistet mit seiner Architektur einen starken Beitrag zur Baukultur im ländlichen Raum und zeigt wie auf dem Vertrauten aufgebaut werden kann.

Thomas Wechs Preis

Objektadresse

Hauptstraße 12
87466 Oy-Mittelberg

Bauherr

Gemeinde Oy-Mittelberg
vertreten durch Herrn Bürgermeister
Theo Haslach

Architektur

Muffler Architekten
Freie Architekten BDA/DWB
Tuttlingen

Partner

Dipl.-Ing. Heidrun Muffler
Dipl.-Ing. Michael Muffler
M.Sc. Tano Muffler

Mitarbeit

Dipl.-Ing. Andreas Scholl

Landschaftsarchitektur

AH Landschaftsarchitekten
Stuttgart

Beteiligte

Ingenieurbüro Haug, Wertach
Güttinger Ingenieure PartmbB, Kempten
Ingenieurbüro Lippert Elektrotechnik
GmbH, Kempten

Foto

Brigida González









Kloster Mussenhausen Markt Rettenbach Groß / Kreft / Schropp

Jurybeurteilung

Das Kloster befindet sich am Ortsrand in Mussenhausen, einer Gemeinde im Unterallgäu. Die baulichen Anfänge des denkmalgeschützten Ensembles, bestehend aus Wallfahrtskirche und dem ehemaligen Kapuzinerkloster, gehen bis auf das Jahr 1649 zurück. Ziel war es, den seit 20 Jahren leerstehenden und unbewohnbaren Bestand in zwei Wohneinheiten und Büroräumlichkeiten umzubauen. Die privaten Wohnräume orientieren sich zum Klostergarten, die Büroräume zum Dorfplatz.

Durch eine tiefgreifende Renovierung wurden beide Wohneinheiten über zwei Geschosse diagonal versetzt angelegt.

Die Anordnung ermöglicht Wohnen auf zwei Ebenen, wobei der Bezug nach außen in alle Himmelsrichtungen gewährleistet ist. Das diagonale Versetzen der Wohneinheiten schafft eine gleichwertige Nutzung beider Einheiten mit Bezug zum Außenraum.

Die Setzung der Erschließung sowie die Raumaufteilung wurden gekonnt umgesetzt.

Der ursprüngliche Erschließungsgang im Erdgeschoss wurde mit einer langen Küchenzeile ergänzt, die Wohn- und Essbereiche funktional sowie räumlich miteinander verbindet. Durch gezielte Durchbrüche wurden räumliche Mehrwerte geschaffen, ohne die historische Substanz zu stark zu verändern.

Die Materialwahl, inklusive der alten Böden, Türrahmungen sowie der Oberflächen mit Kalkputz und Marmorino in den Bädern, Beton und lasiertes Holz verleiht dem Haus seine ursprüngliche Authentizität und Wärme.

Es entsteht eine klare, durchgängige Gestaltung, die die Übergänge zwischen den Materialien sehr funktional und ästhetisch löst. Das Projekt „Kloster“ beeindruckt durch eine Vielzahl an eigenständig umgesetzten Elementen, die sowohl handwerklich als auch gestalterisch überzeugen. Die intensive Eigeninitiative spiegelt sich in den liebevoll ausgearbeiteten Details wider, die das Gebäude sowohl in seiner ursprünglichen Substanz als auch in seiner neuen Nutzung sensibel weiterentwickeln.

Fazit: Das Projekt „Kloster“ zeigt, wie durch eigenständige Umsetzung, respektvollen Umgang mit der Substanz und eine klare Raumkonzeption ein denkmalgeschütztes Ensemble zeitgemäß und funktional neu gestaltet werden kann. Die gelungene Verbindung von Authentizität, Handwerkskunst und innovativer Raumgestaltung macht dieses Projekt zu einem herausragenden Beispiel für nachhaltige Denkmalpflege und zeitgenössisches Wohnen.

Thomas Wechs Preis

Objektadresse

Am Kloster 2
87733 Markt Rettenbach

Bauherr

Eigentümergeinschaft
Groß / Kreft / Schropp

Architektur

Arge Groß / Kreft / Schropp
Markt Rettenbach

Mitarbeit

Matthias Ackstaller

Landschaftsarchitektur

Franziska Kreft

Beteiligte

E2Wo Augsburg

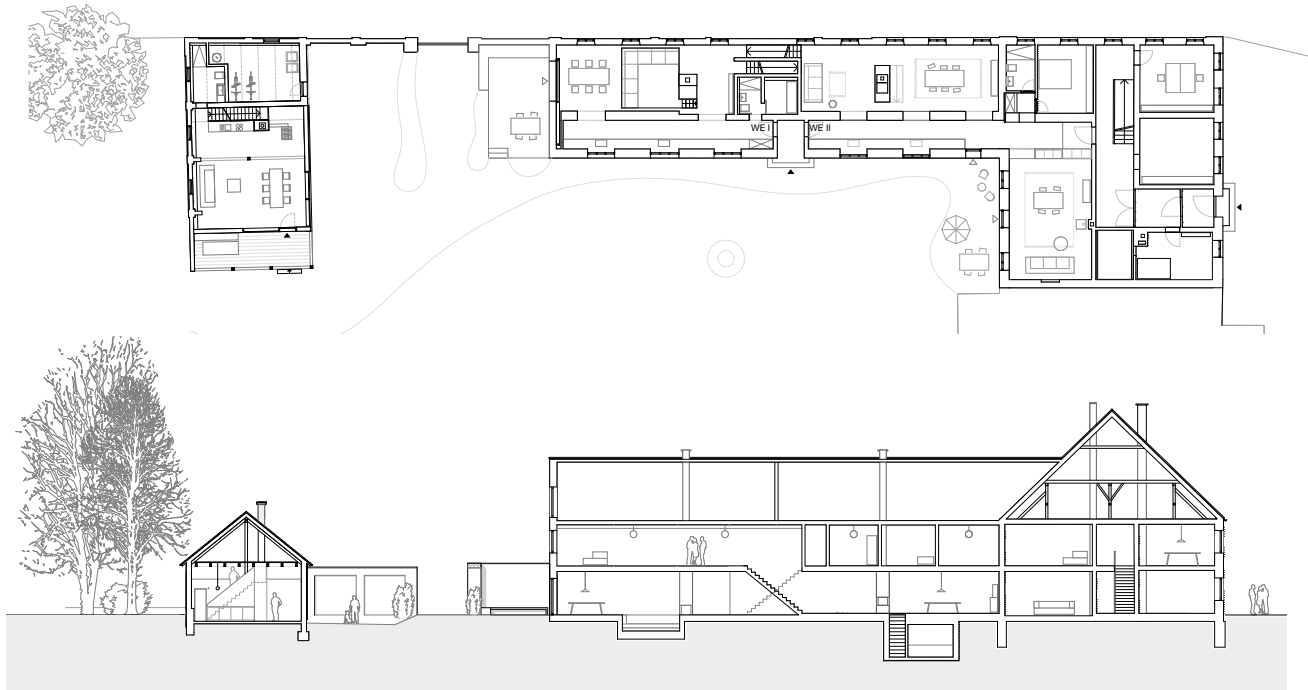
Dr Schütz Ingenieure

Foto

Sebastian Schels









Feuerwehrhaus Bühl Immenstadt im Allgäu Alpstein Architekten

Jurybeurteilung

Ein Feuerwehrhaus, das funktioniert und architektonische Haltung zeigt: In Bühl am Alpsee ist ein Bau entstanden, der die oft nüchterne Typologie kommunaler Infrastruktur mit architektonischer Präzision und gesellschaftlicher Relevanz neu denkt. Gekonnt setzen die Architekten die funktionale Bauaufgabe mit gestalterischer Konsequenz und regionaler Verankerung um und schaffen damit einen Mehrwert, der weit über das Gebaute hinausreicht.

Der eingeschossige Holzbau fügt sich mit seiner markanten Dachsilhouette selbstverständlich in die Allgäuer Landschaft ein und vermittelt zugleich eine klare Identität – für die Feuerwehr und auch für die gesamte Gemeinde. Die Dachform ist kein formales Manöver, sondern Ausdruck einer inneren Ordnung: Sie gliedert die Funktionen und verleiht dem Gebäude eine Präsenz, die im Ortsbild wirkt, ohne sich aufzudrängen.

Die Fassade – sägerau, rot lasiert, rhythmisch gegliedert – zeigt, wie aus einfachen Materialien ein fein abgestimmtes Ganzes entstehen kann, das Maß, Proportion und Materialität ernst nimmt. Präzise integrierte und funktional wie gestalterisch durchdachte Sichtschutz- und Schiebeelemente sind kein Zierrat, sondern architektonische Grammatik. Auch im Inneren setzt sich dieser Anspruch fort: Die helle, sägeraue Holzschalung im Schulungsraum schafft eine warme, freundliche Atmosphäre.

Der Raum, offen für andere Vereine, erweitert die Funktion des Hauses über den Feuerwehrbetrieb hinaus und macht ihn zu einem Ort der Gemeinschaft. Dass eine spätere Erweiterung für weitere Vereinsnutzungen bereits mitgedacht ist, zeugt von planerischer Weitsicht.

Bemerkenswert ist zudem die Einbindung lokaler Ressourcen: Holz aus dem städtischen Forst, Eigenleistungen der Feuerwehr, regionale Handwerkskunst – hier wird nicht nur gebaut, sondern Gemeinschaft gestiftet.

Das Feuerwehrhaus in Bühl ist ein bemerkenswerter Beitrag zur Baukultur im ländlichen Raum: Ein Gebäude, das zeigt, wie anregend Architektur sein kann, die das Selbstverständliche ernst nimmt und darin das Besondere findet.

Thomas Wechs Preis

Objektadresse

Lindauerstraße 1
87509 Immenstadt im Allgäu

Bauherr

Stadt Immenstadt im Allgäu

Architektur

Alpstein Architekten
Immenstadt im Allgäu

Mitarbeit

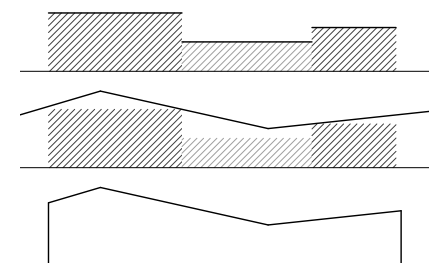
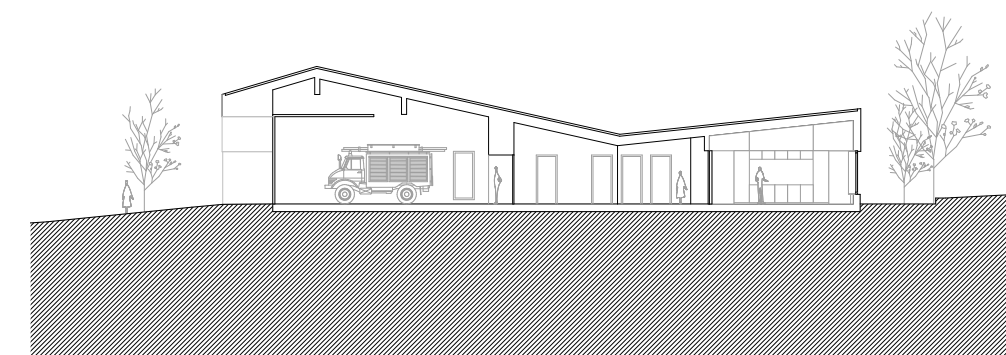
Felix Thiemann
Madeleine Siess
Hartmut Hornstein

Ingenieurbüro

Thomas Schmiedbauer

Foto

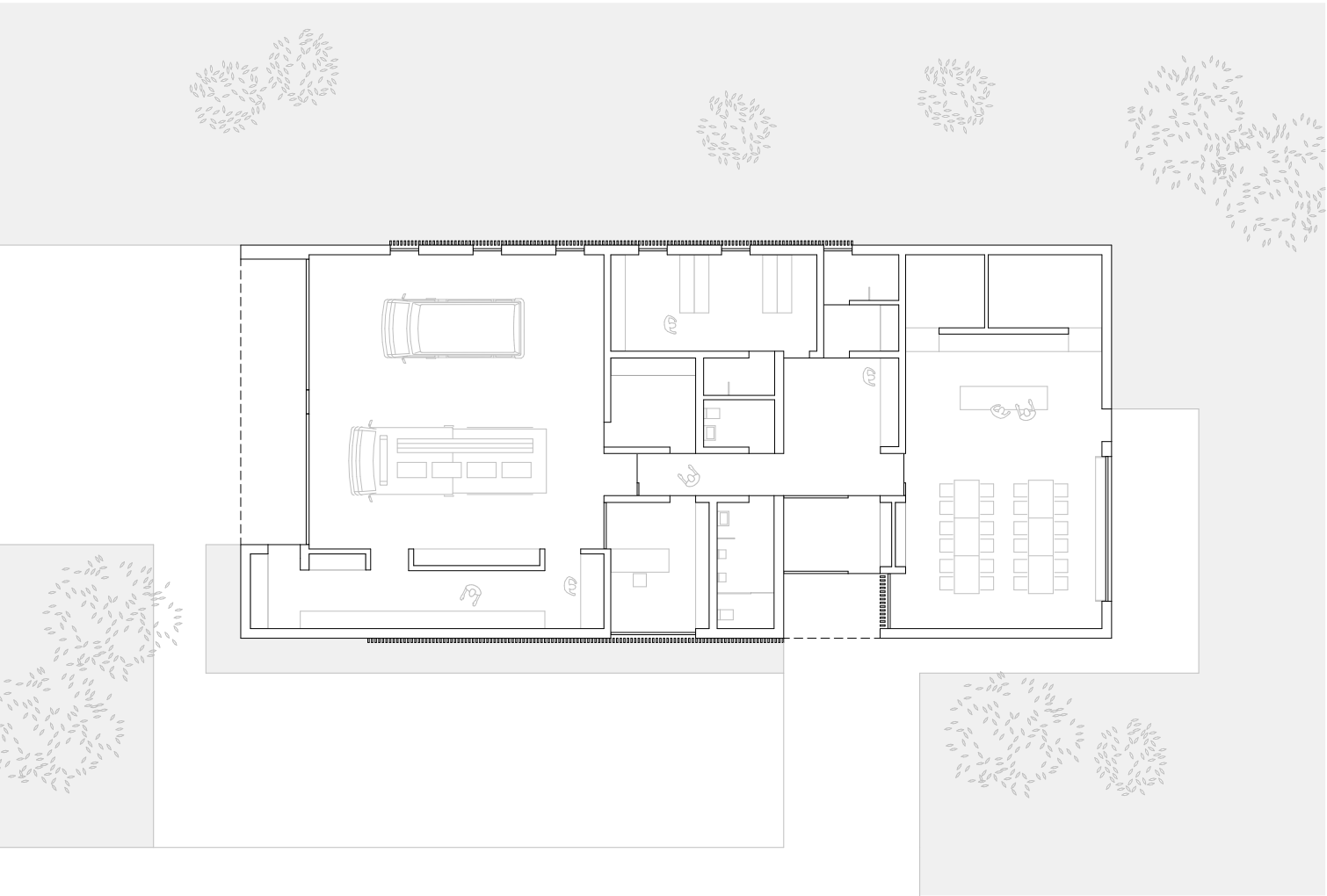
Nicolas Felder





FEUERWEHR
BOHL AM ALPSEE







Atelierhaus in Bobingen

Ludwig Zitzelsberger

Jurybeurteilung

Das Atelierhaus in Bobingen überzeugt durch eine klare und präzise Gestaltung, die sowohl handwerklich als auch konstruktiv auf hohem Niveau umgesetzt wurde. Die konstruktiven Details sind so gelöst, dass sie nicht nur funktional sind, sondern auch gestalterisch wirken und den Raum bereichern. Die Reduktion auf das Wesentliche, ohne dabei auf Details zu verzichten, schafft eine Atmosphäre von Einfachheit und Klarheit, die den Charakter des Gebäudes unterstreicht.

Die topografische Einbindung des Gebäudes ist gelungen; die Dachform nimmt Bezug zur umgebenden Landschaft und den bestehenden Strukturen auf, was die Eingebundenheit in den Kontext stärkt. Das Gebäude, ein 18 Meter langer, eingeschossiger Bau, bildet die Mitte des Grundstücks und erinnert in seiner Form an eine Scheune, wodurch es die Charakteristik der heterogenen Bestandsbebauung aufnimmt und weiterentwickelt.

Der Innenraum ist durch einen Treppenkern gegliedert, der den Raum in einen Atelier- und einen Wohnbereich unterteilt. Die Verwendung einfacher Materialien unterstreicht das klare Gestaltungsprinzip und schafft eine ruhige, funktionale Atmosphäre. Die großzügigen Schiebetore und das offene Raumkonzept ermöglichen eine flexible Nutzung, was das Gebäude ideal für Kunst und Ausstellungen macht.

Fazit: Das Projekt überzeugt durch seine klare, reduzierte Formensprache, die handwerkliche Qualität und die sensible Einbindung in den Kontext. Es zeigt, wie durch einfache Mittel ein prägnantes und funktionales Raumkonzept entstehen kann, das sowohl gestalterisch als auch konstruktiv überzeugt. Die Verbindung von Funktion, Materialität und Kontext macht das Atelierhaus zu einem herausragenden Beispiel für zeitgenössisches, nachhaltiges Bauen.

Thomas Wechs Preis

Objektadresse

Lindauer Straße 10c
86399 Bobingen

Bauherrin

Christine Gruber
Bamberg

Architektur

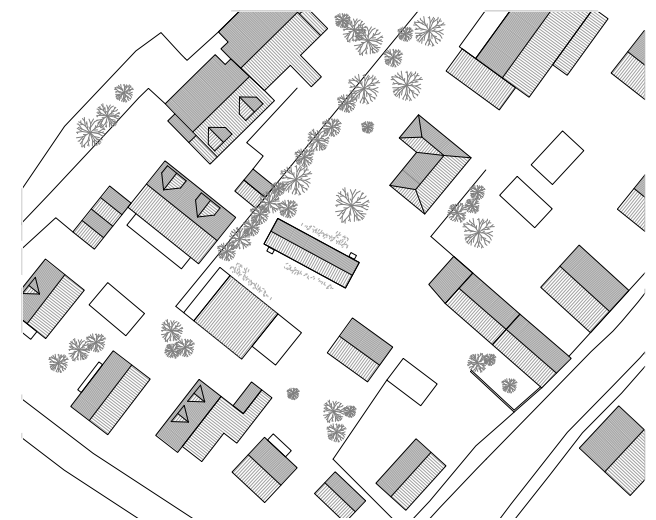
Ludwig Zitzelsberger
München

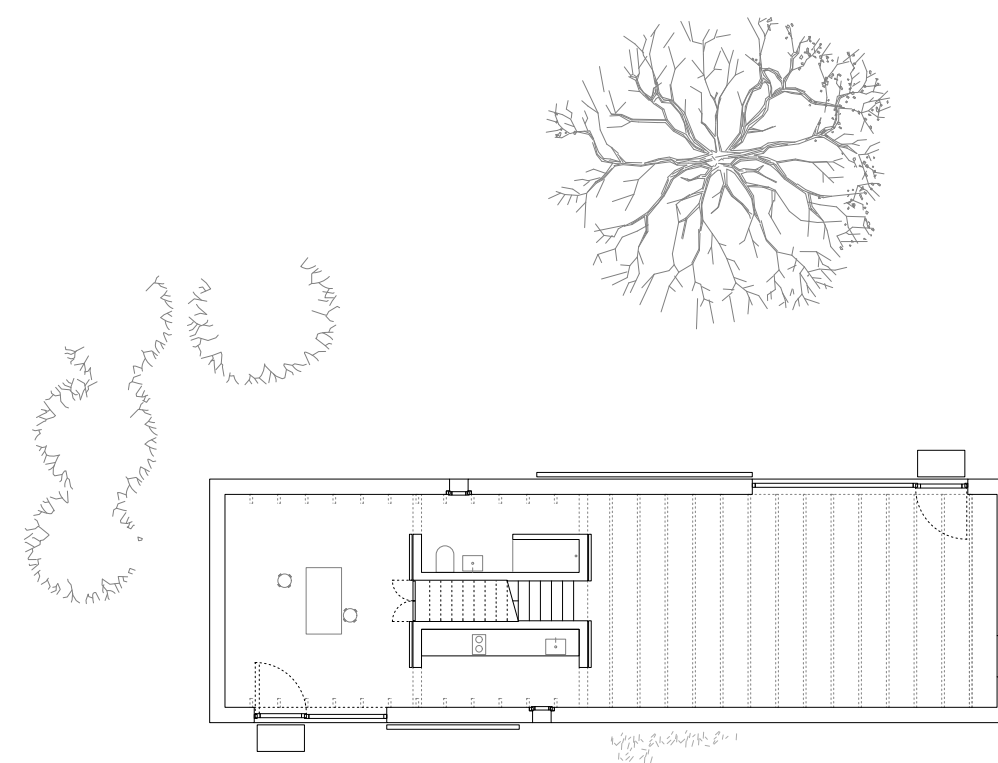
Tragwerksplaner

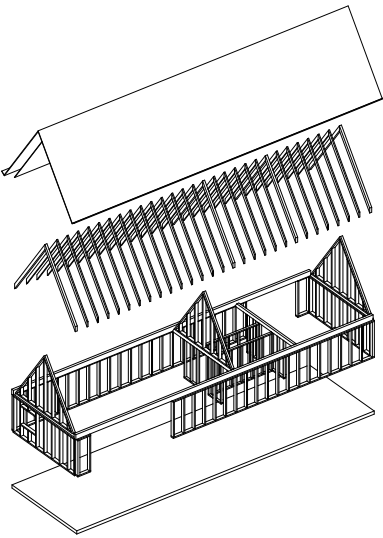
merz kley partner
Dornbirn

Foto

Sebastian Schels









Anerkennungen

d'kammer
Umbau eines ehemaligen
Bauernhofes in Illerbeuren
in eine Bed & Breakfast
 SoHo Architektur

Filialkirche St. Martin
Lagerlechfeld
Generalsanierung
mit Einbau Diözesandepot
 Stadtmüller.Burkhardt.Graf.
 Architekten

myos. Lindau
 wolf.sedat architekten

KiTa_Steinheim
Erweiterung Kindergarten
Steinheim um eine KiTa
 SoHo Architektur

SMD Surface Mounted Device
Headquarter Habemus
in Münsterhausen
 Glogger Architekten



d'kammer

Umbau eines ehemaligen Bauernhofes in eine Bed & Breakfast

SoHo Architektur

Jurybeurteilung

Das Projekt „d’Kammer“ verfolgt das Ziel, den Charme des ehemaligen landwirtschaftlichen Gebäudes zu bewahren und gleichzeitig die Potenziale für eine zeitgemäße Nutzung als Ferienunterkunft zu entdecken. Die Umnutzung der verschiedenen Bauteile – von der Tennendurchfahrt als Gemeinschaftsraum, den Stallräumen als Ferienwohnungen, bis hin zum Heulager mit weiteren Wohneinheiten – ist gelungen und schafft eine vielfältige, funktionale Nutzung, die den Charakter des Ortes bewahrt und gleichzeitig neue Qualitäten schafft.

Die Integration der vorhandenen Strukturen, wie die weißen Kammern im Stall, die hölzernen Boxen im Heustadel oder die Silotreppe, verleiht dem Anwesen eine besondere Atmosphäre und verbindet Alt und Neu. Die Außenanlagen, inklusive des Gästegartens mit Spielplatz, Grillplatz und Sauna, runden das Konzept ab und schaffen einen einladenden Ort für Gäste, der den Eindruck vermittelt, dass dieser Ort schon immer ein Treffpunkt für Menschen war.

Das Projekt „d’Kammer“ überzeugt durch eine klare, pragmatische Herangehensweise an die Sanierung eines ehemaligen Bauernhofs, der durch eine sensible Materialwahl und eine durchdachte Detailgestaltung eine besondere Atmosphäre erhält. Die Architekten zeigen ein großes Verständnis für die Bedeutung der ursprünglichen Bausubstanz und setzen diese bewusst roh und einfach in Szene, ohne das Gebäude zu überladen. Die Details, wie das Überstreichen von Rohkonstruktionen, das Abkratzen und Belassen der Putze oder die Verwendung von rohen Holzwänden, zeugen von einer hohen gestalterischen Kompetenz. Die Räume wirken dadurch authentisch, harmonisch und nicht überfrachtet, was die gestalterische Idee des Projekts deutlich spürbar macht.

Fazit: „d’Kammer“ zeigt, wie eine behutsame Sanierung und Umnutzung eines landwirtschaftlichen Bestands mit einfachen, aber gut gewählten Details und Materialien eine authentische, zeitlose Atmosphäre schaffen kann. Das Projekt verbindet respektvoll die historische Substanz mit zeitgemäßen Anforderungen und schafft so einen Ort, der sowohl funktional als auch atmosphärisch überzeugt. Die klare Gestaltung, die Wertschätzung der Materialien und die gelungene Integration der bestehenden Strukturen machen dieses Projekt zu einem herausragenden Beispiel für nachhaltiges Bauen im Bestand und kreative Nutzung.

Anerkennung

Objektadresse

Memminger Str. 14
87758 Illerbeuren

Bauherren

Julia & Michael Staudinger
Illerbeuren

Architektur

SoHo Architektur_Alexander Nägele
Memmingen

Mitarbeiterin

Hanna Bittlingmaier

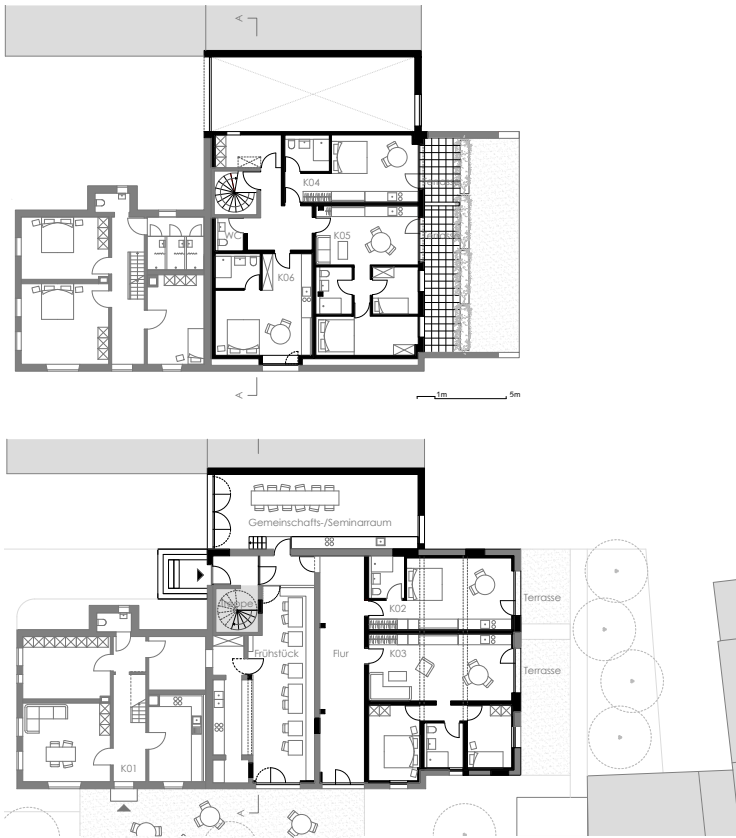
Landschaftsarchitektin

Marita Zinth_Freibrechts

Foto

Florian Holzherr
Gauting







Filialkirche St. Martin Lagerlechfeld Generalsanierung mit Einbau Diözesandepot Stadtmüller.Burkhardt.Graf.Architekten

Anerkennung

Objektadresse

Jahnstraße 1
86836 Lagerlechfeld

Bauherr

Stadt Kaufbeuren

Architektur

Stadtmüller.Burkhardt.Graf.Architekten

Kaufbeuren

Projektleitung

Jonas Hahn

Foto

Célia Uhalde

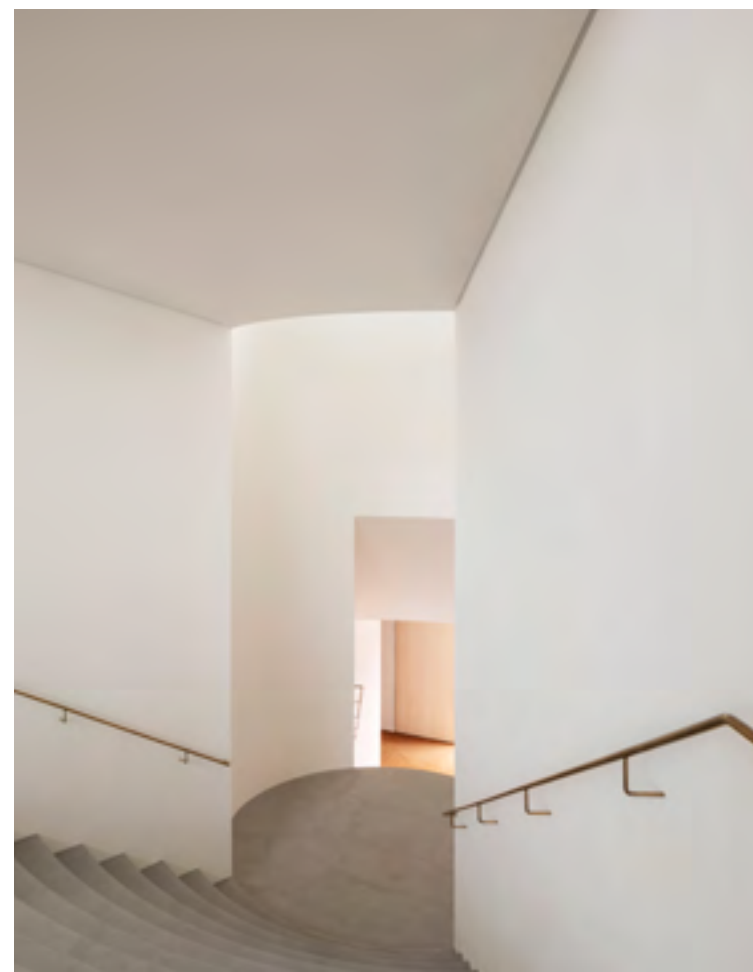
Jurybeurteilung

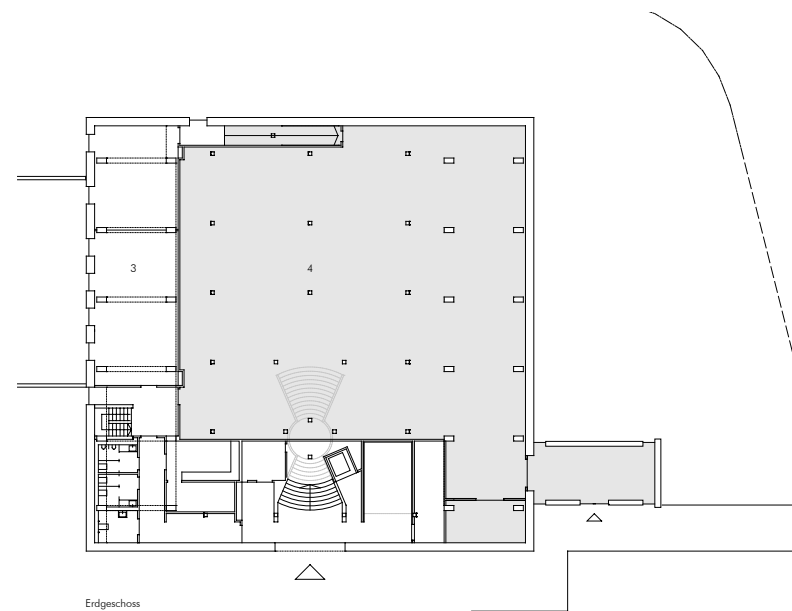
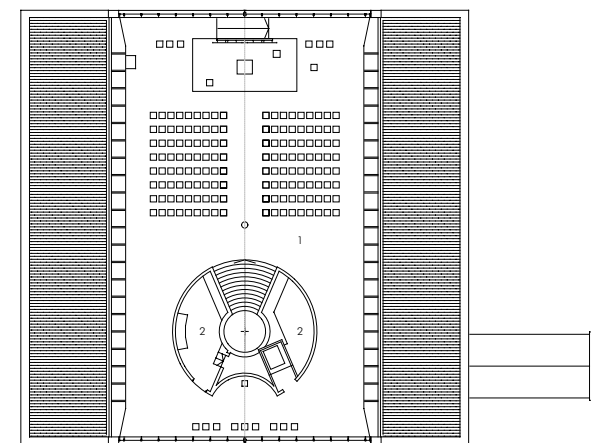
Was tun mit einer Kirche, die zu groß geworden ist für ihre Gemeinde, zu teuer im Unterhalt und zudem sanierungsbedürftig? Die Antwort, die der Umbau der Filialkirche St. Martin gibt, ist ebenso klug wie beispielhaft. Er wandelt ein überdimensioniertes Sakralgebäude der 1960er-Jahre in einen zukunftsfähigen, vielschichtigen Ort – ohne dessen Würde zu verlieren.

Die architektonische Haltung ist klar: keine nostalgische Rückschau, sondern eine präzise Weiterentwicklung im Sinne des ursprünglichen Konzepts des heiligen Zelts. Die horizontale Teilung des Innenraums – eine radikale Geste – nutzt klug das Tragwerk des Bestands und schafft eine neue räumliche Ordnung.

Im Erdgeschoss entstehen helle, flexibel nutzbare Räume für Gemeindeaktivitäten, Begegnungen und Feste. Die zusätzliche Nutzung als Bau- und Kunstdepot unter dem neuen Kirchenboden ist ein stilles Statement. Hier werden sakrale Objekte bewahrt, die andernorts keine Heimat mehr haben. Ein Ort des Respekts – nicht museal, sondern lebendig. Die funktionale Verschränkung von Nutzung und Erinnerung sichert den Erhalt des Gebäudes und erzeugt nachhaltige Synergien, kulturell wie energetisch. Der eingestellte zylindrische Kern übernimmt eine zentrale Funktion. Er kaschiert geschickt die notwendigen Nebenräume und inszeniert zugleich den Zugang zum liturgischen Handlungsraum im Obergeschoss als feierliches Emporsteigen. Diese räumliche Choreografie erzeugt eine wohltuende Distanz zur profanen Nutzung im Erdgeschoss, gliedert den Sakralraum und schafft im rückwärtigen Bereich eine kapellenartige Raumsituation als Rückzugsort für das stille Gebet, der die sakrale Sphäre subtil erweitert. Gestalterisch überzeugt der Umbau durch feinsinnige Details und eine sorgfältig entwickelte Möblierung, die den Teilungsgedanken im neuen Altar, Ambo, Tabernakel und Taufstein fortführt. Diese schönen Objekte entstehen durch präzise geometrische Operationen aus den Kalksteinquadern der alten Ausstattung. Eine gelungene Transformation mit symbolischer Tiefe.

Die Filialkirche St. Martin ist ein gebautes Plädoyer für die Zukunftsfähigkeit sakraler Räume, die zeigt, wie aus einem sanierungsbedürftigen Bau ein identitätsstiftender Ort für Gemeinde, Kultur und Gedächtnis wird.





Obergeschoss
1 Kirchenraum
2 Sakristei
3 Pfarrsaal
4 Diözesandepot

0 2 4 10



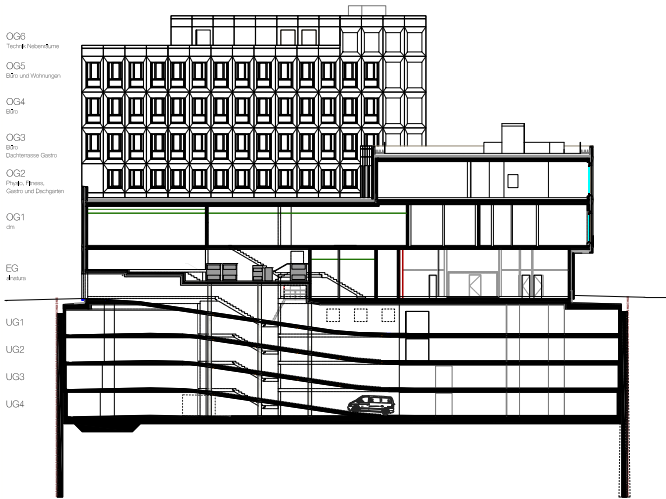


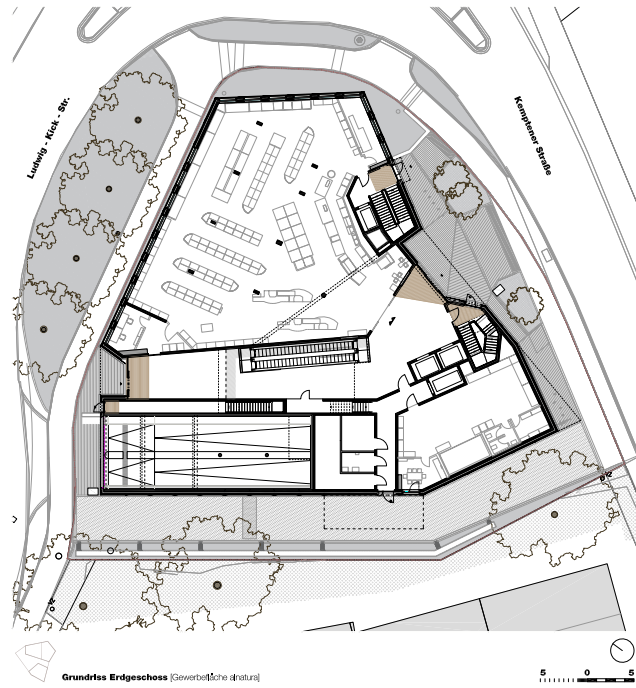
myos. wolf.sedat architekten

Jurybeurteilung
 Der direkt am Stadteingang von Lindau gelegene Neubau „Myos“, der für die Versorgung des Quartiers vorgesehen ist, hat mit seiner imposanten Erscheinung, gepaart mit einer komplexen Nutzungsvervielfalt, unsere Neugier geweckt.
 Der städtebauliche Auftakt ist über seine Höhe und die sich je nach Blickwinkel unterschiedlich verzahnenden Volumetrien nicht zu übersehen. Zum Kreisverkehr hin baut er sich mit seinen sieben Geschossen mächtig auf. Zu den kleineren Nachbarbebauungen im Rücken benimmt er sich hingegen rücksichtsvoll, indem er die Geschossigkeit vornehm zurücknimmt. Die polygonale Form und die unterschiedlich hoch gestaffelten Baukörper schälen sich geschickt aus den baurechtlichen Vorgaben heraus.
 Plastisch und ornamenthaft geformte, wertige Betonfertigteile umstellen die gesamte Gebäudemasse in repetitiver Weise. Sie fassen die unterschiedlichen Volumen konsequent zum „Massiv“ zusammen. So entsteht das Bild von Erhebungen mit dazwischen liegenden Schluchten.
 Was die Architektur im Erscheinungsbild zum Ausdruck bringt, spiegelt sich konsequent in der Gestaltung der Innenräume wider. Das zweigeschossige Basement beherbergt auf großer Fläche zwei Märkte. In den oberen Zacken finden sich Wohnungen, Büros und weitere Dienstleistungen. Der Hausherr siedelt mit seiner Firma ganz oben. Über ihm liegt nur noch die Lüftungszentrale, die ansprechend in das Massiv integriert wurde.
 Was unten auf dem Grund überbaut wurde, wird oben auf dem Dach des Basements als begrünte Freifläche zurückgegeben. Eine breite Passage zieht sich durch das gesamte Gebäude. Die großzügigen Verglasungen der Eingänge bieten Durch- und Ausblicke in den Stadtraum sowie in das Grün.
 Überzeugend wird der Materialkanon und die ruppige Rohheit unzimperlich im Innenraum weitergeführt. Unretuschierte Betonoberflächen von Boden und Wand sowie offen geführte Installationen begleiten den täglichen Einkauf. Es entsteht ein Einkaufsumbiente, das auf Reklame verzichten kann.
 Dazu imponiert der Funktionsmix, der das Gebäude nicht in Zonen unterschiedlicher Wertigkeiten aufteilt, sondern aus einem architektonischen Guss dastehen lässt.
 Dem Investor, Bauherr und Nutzer und seinen Architekten ist ein wertvoller Beitrag zur Baukultur gelungen. Programm, Form und Wertigkeit der Architektur überzeugen.

Anerkennung

- Objektadresse**
Ludwig-Kick-Str. 66
88131 Lindau
- Bauherr**
bpm gmbh
Lindau
- Architektur**
wolf.sedat architekten PartGmbB
Ravensburg
- Landschaftsarchitektur**
toponauten landschaftsarchitektur
Gesellschaft mbH
- Beteiligte**
Statik: IGS
HLS: E-Con
Elektro: IB Miller und Stucke
Elektro: IB Sulzer
Bauphysik: GN Bauphysik
Brandschutz: IGS; Sprinkler
- Foto**
ROGER FREI
ARCHITEKTUR FOTOGRAFIE
Zürich







KiTa_Steinheim

Erweiterung Kindergarten Steinheim

um eine KiTa

SoHo Architektur

Jurybeurteilung

Architektur entfaltet ihre Kraft dort, wo sie über das Funktionale hinausgeht und Räume schafft, die das Leben bereichern. Der Erweiterungsbau dieses Kindergartens zeigt, wie aus einer baulichen Ergänzung ein inspirierender Ort entstehen kann – ein Ort, der das pädagogische Miteinander weiterdenkt und von Fröhlichkeit, Leichtigkeit und einer unbeschwerten Welt erzählt. Mit feiner Geste reagiert die Architektur auf die Besonderheit des Ortes. Der Baumbestand wird erhalten und inszeniert – als Teil einer räumlichen Dramaturgie, die Innen und Außen miteinander verwebt. Eingeschnittene Loggien, ein überdachter, einladender Sitzbereich am Eingang und großflächige Verglasungen bringen den umgebenden Grünraum in Dialog mit dem Pavillon. Der Baukörper wird dadurch durchlässig, lebendig, atmend – ein atmosphärischer Resonanzraum für das pädagogische Leben. Das Ankommen im großzügigen Foyer, das alle Räume miteinander verbindet, wird durch die sorgfältig gestaltete Holzmöblierung, die Farbgebung und vor allem den Bezug zum alten Baumbestand zu einem Raumerlebnis, das Geborgenheit und Offenheit zugleich vermittelt. Auch in der Fassadengestaltung zeigt sich die kreative Kraft des Projekts. Der spielerische Umgang mit regionaltypischer Holzschalung führt zu architektonischen Details, die Freude machen – etwa die rautenförmig durchbrochene Leistenschalung oder der Einsatz der gezackten Brettschalung. Markant ergänzt wird dieses Spiel durch große, runde Fenster mit Korbmarkisen, die einem zu-zwinkern scheinen. Regionale Bautradition wird hier weitergedacht und modern interpretiert – sinnlich, präzise und mit feinem Gespür für Maß und Material.

Was diesen Anbau auszeichnet, ist seine stille Selbstverständlichkeit. Kein lautes Statement, sondern ein fein komponierter Beitrag zur baukulturellen Praxis, der empathisch und voller Lebensfreude ist.

Anerkennung

Objektadresse
Heimertinger Strasse 21
87700 Memmingen

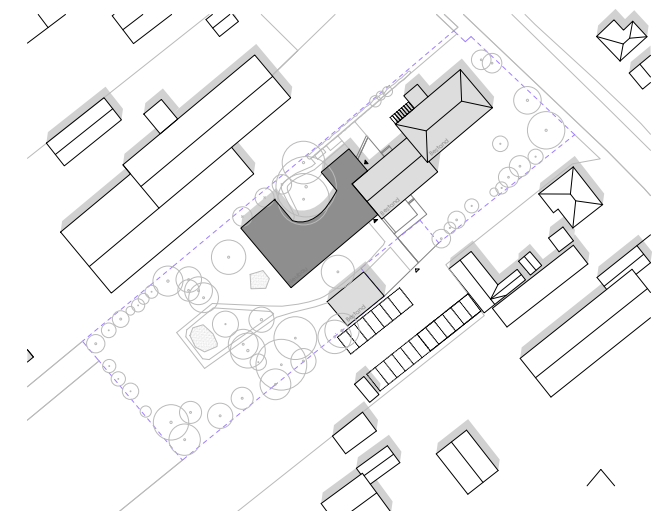
Bauherr
Stadt Memmingen
Markus Höll

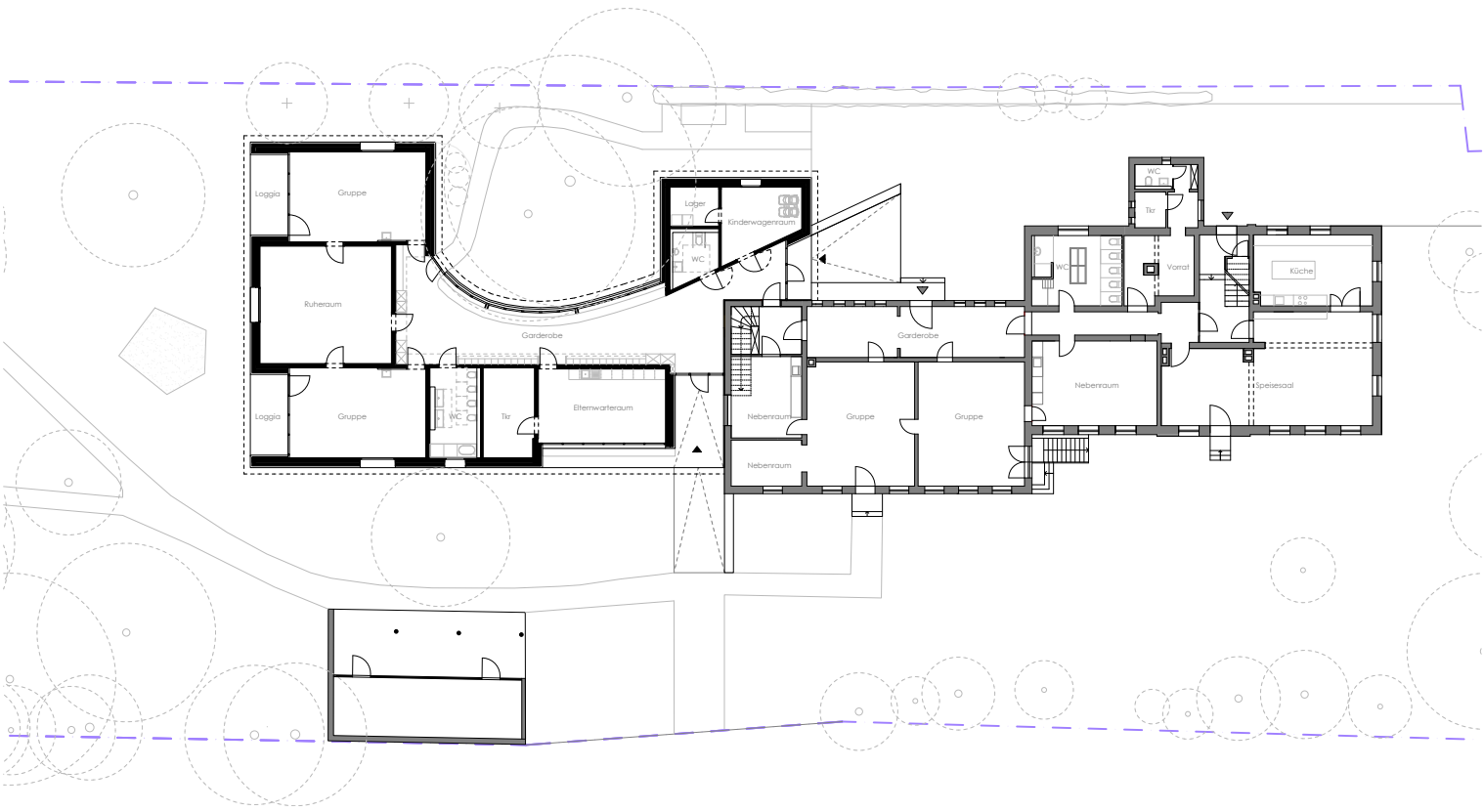
Architektur
SoHo Architektur_Alexander Nägele
Memmingen

Partner
Rainer Hoffmann LPH 6-9

Mitarbeiterin
Bettina Bürzle
Landschaftsarchitektur
Petra Walser

Foto
Florian Holzherr
Gauting







SMD Surface Mounted Device Headquarter Habemus Glogger Architekten

Das Headquarter „Habemus SMD“ steht im neuen Gewerbegebiet von Münsterhausen. Der fehlende architektonische Anspruch unter dem Deckmantel der Wirtschaftlichkeit ist uns allen von diesen Gewerbegebieten nur zu gut bekannt. Beim neuen Firmensitz des Elektronikherstellers SMD ist das anders. Er präsentiert sich als erstaunlich elegante Architektur mit einprägsamer Silhouette inmitten der noch vorherrschenden, landwirtschaftlich geprägten Flächen. Dass auch bei diesem Zweckbau die Wirtschaftlichkeit an oberster Stelle stand, ist klar. Die architektonischen Spielräume waren klein. Die Konzentration aufs Wesentliche ist hier der Schlüssel zum architektonischen Erfolg des jungen Architekten. Geschickt nutzt er die ästhetische Wirkung der Proportionen und Größenverhältnisse der Bauteile zueinander und zum Ganzen. Durch die markante, grafisch anmutende Fassadengestaltung erfährt der zweigeschossige Baukörper eine kräftige horizontale Schichtung. Oben schwarz und unten weiß. Oben wirkt er schwer und unten leicht. Dabei wird das Schwarz bewusst überhöht, indem es bis zur Oberkante der Fenster im Erdgeschoss gezogen wird. Unten bleibt so lediglich ein schmales weißes Lichtband stehen. Auf diesem Licht scheint das schwere Schwarz zu schweben. Die rein funktionalen Proportionen der Räume hinter dieser umlaufenden Hülle werden so geschickt verblendet. Das profilierte Trapezblech und das eingesetzte Gussglas verleihen dem Gebäude den angemessenen industriellen Charme. Das Wesen der beiden Materialien gilt gemeinhin als gewöhnlich. Erst über deren gekonnt subtilen Einsatz und damit Ihrer Interaktion werden sie einer anderen Lesart und Wirkmächtigkeit zugeführt. So hermetisch sich das Haus nach aussen zeigt, so offen und lichtdurchflutet ist sein Inneres. Der Eingangsbereich, die Sozialräume, der Entwicklungsbereich und die Produktionshalle legen sich windmühlenartig um einen schön gestalteten Innenhof. Zutritte und Einblicke von allen Seiten lassen ihn über die Funktion der Lichtquelle hinaus zum architektonisch wertvollsten und wichtigsten sozialen Raum des Hauses werden.

Die Beschriftung des einzigen Anliefertors mit „Tor 1“ deutet auf Zukunftspläne hin, auf die wir gespannt sind. Seine gestalterische Vorbildfunktion erfüllt der Neubau des SMD jedenfalls jetzt schon mit Bravour.

Anerkennung

Objektadresse
Burtenbacher Straße 12
86505 Münsterhausen

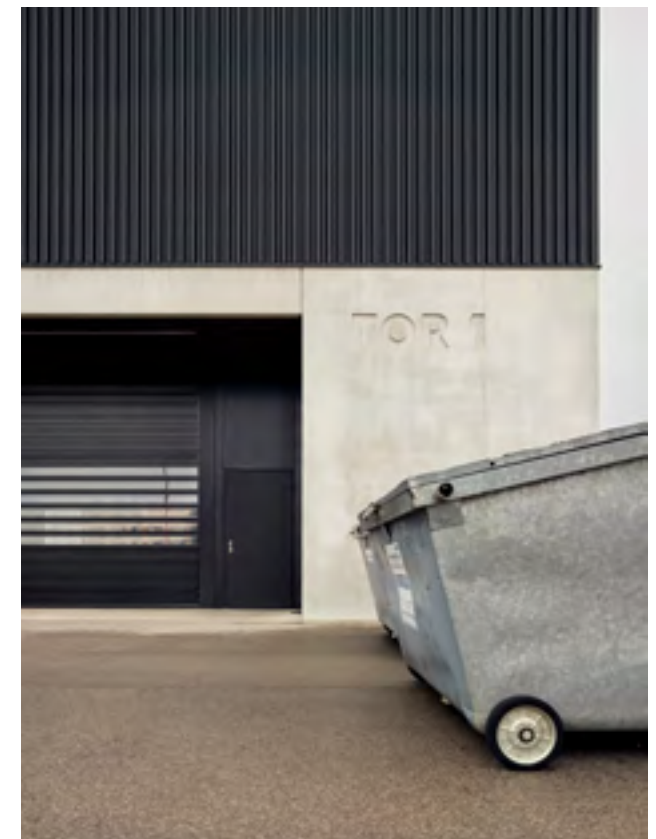
Bauherr
habemus! electronic + transfer GmbH
Münsterhausen

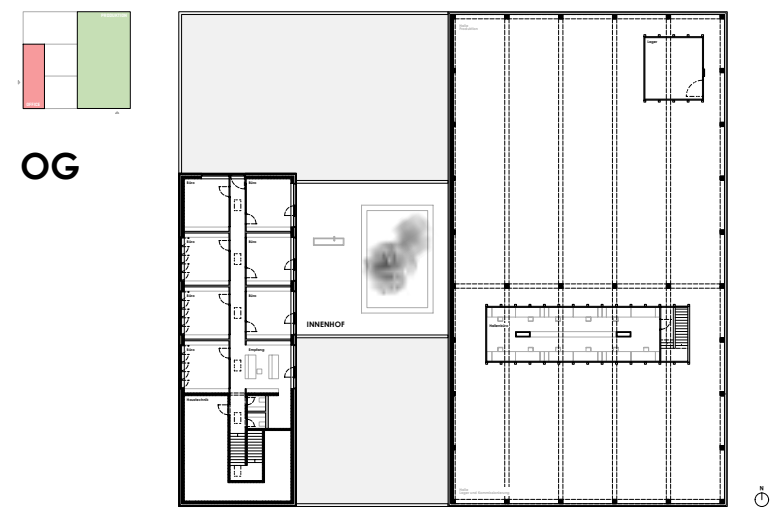
Architektur
Glogger Architekten
Balzhausen

Partner
Lukas Glogger
Gerhard Glogger

Mitarbeiter
Jonas Glogger

Foto
Kristie Meyer







Engere Wahl

**Firmenzentrale
in Gundremmingen**
gumpp.heigl.schmitt architekten
& juli architekten wietzorrek klaffke

**Vöhlinschloss
Sanierung eines mittelalterlichen
Wohnturms in Frickenhausen**
Kern Architekten

**Geschwister
Immenstadt**
BOLTE | Einselen & Kirchmann
Architekten



Firmenzentrale in Gundremmingen gumpp.heigl.schmitt architekten & juli architekten wietzorrek klaffke

Eingebettet in den Auwald schafft der fein detaillierte Holzbau eine einzigartige Arbeitsatmosphäre. Der vorhandene Baumbestand steht im Wechselspiel mit dem rationalen 5x5m Holzskelettbau, der 65 m lang und 1890 m² groß ist. Nahezu alle Oberflächen des Bürohauses sind aus Holz - Weisstanne an den Wänden und Lamellendecken, Fichtebrettschichtholz bei der sichtbaren Tragkonstruktion und Eiche auf den Böden und Türelementen. Der Konferenztanbau ist ein reines dunkelbraunes Gitterskelett – quer zum Längsbau gestellt. Baukonstruktion, Innenausbau und die Freiflächen sind aus einem Guss gestaltet.



Engere Wahl

Objektadresse
Am Auwald 2
89355 Gundremmingen

Bauherr
Scheiffele-Schmiederer KG Holzwerke

Architektur
gumpp.heigl.schmitt architekten
Höchstädt an der Donau/München
juli architekten wietzorrek klaffke
München

Partner
Michael Gumpp
Peter Heigl
Odile Ullrich-Heigl
Claudia Schmitt-Rider

Mitarbeit
Prof. Ulrike Wietzorrek
Reiner Häussler
Rainer Ptach
Hans Foag
Claudia Schmitt-Rider

Landschaftsarchitektur
gumpp.heigl.schmitt architekten

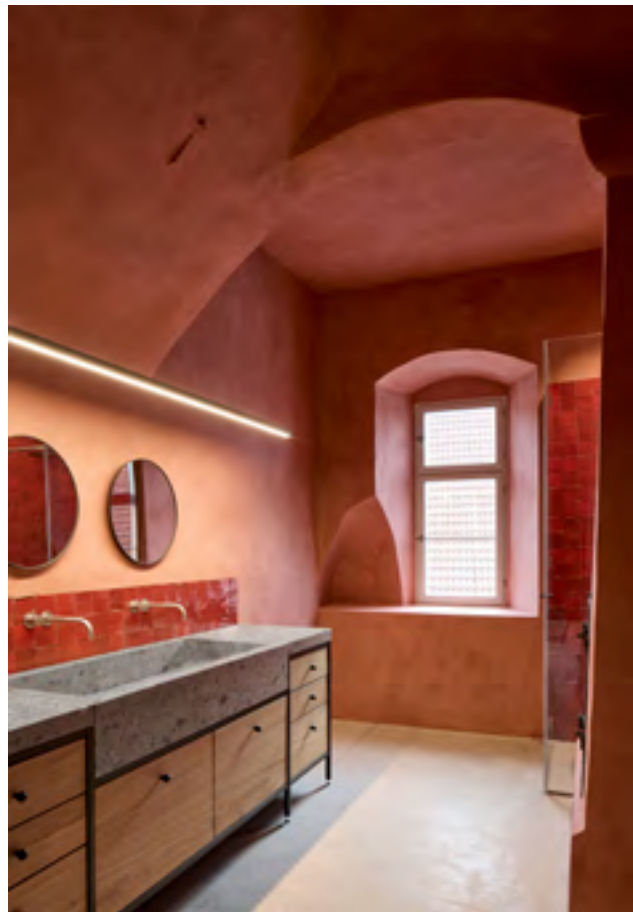
Tragwerksplanung
merz kley partner GmbH
Dornbirn
IHW Beratende Ingenieure
Kempten

Haustechnik
Gaiser Ulm
Christian Zeisberger

Holzbau
Gumpp & Maier GmbH
Binswangen

Foto
Brigida González





Vöhlinschloss Sanierung eines mittelalterlichen Wohnturms in Frickenhausen Kern Architekten

Der mittelalterliche Wohnturm aus dem Jahr 1492 wurde nach langem Leerstand und starkem Verfall sensibel denkmalgerecht saniert. Dabei wurden nur natürliche Materialien aus regionalen Rohstoffen mit Handwerkern im Umkreis von 100 km eingesetzt. Zeitgemäße Elemente entwickeln den Bestand konsequent weiter, während historische Oberflächen und Ausstattungen in traditioneller Handwerkstechnik restauriert wurden. Neben der Wohnnutzung bietet eine halböffentliche Nutzung Raum für kulturelle Begegnungen auf dem Land. Das Ergebnis ist ein Ort, der Geschichte bewahrt und nachhaltig weiterentwickelt.

Engere Wahl

Objektadresse

Schloßberg 2
87761 Lauben / Frickenhausen

Bauherren

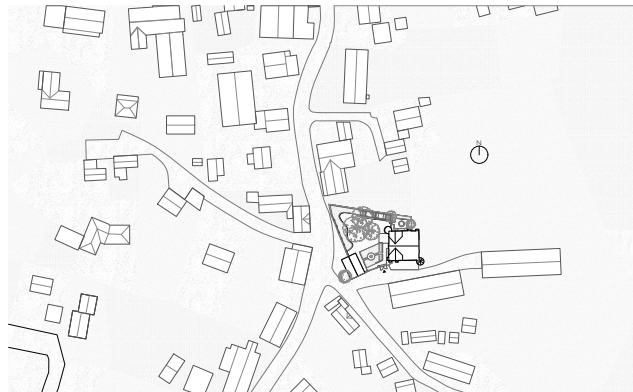
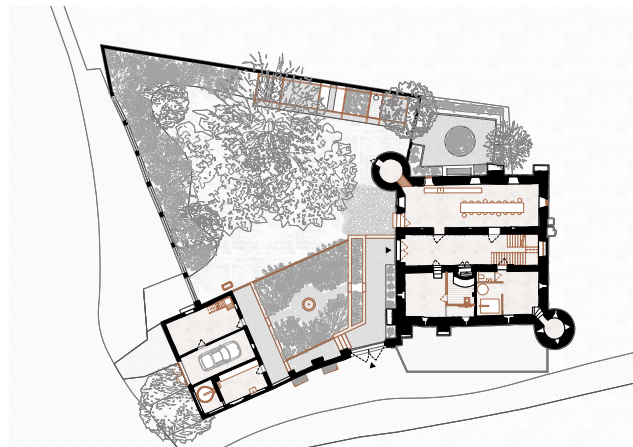
Anna Kern
Sebastian Heinzlmann

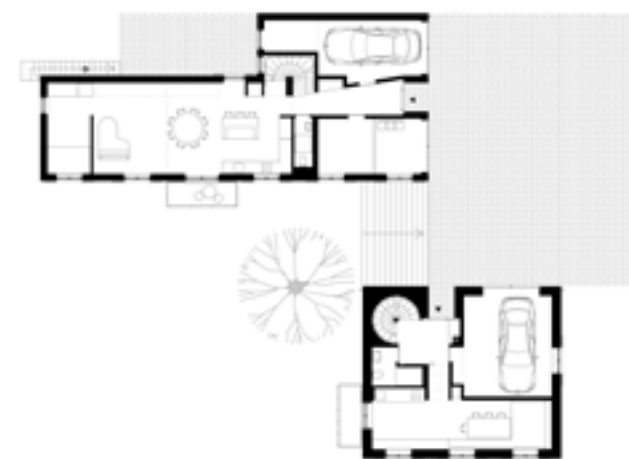
Architektur

Kern Architekten
Mindelheim

Foto

Brigida González





Geschwister BOLTE | Einselen & Kirchmann Architekten

Die für zwei Geschwister gebauten Einfamilienhäuser verzahnen sich am Ortsrand mit der voralpinen Landschaft. Die beiden Baukörper bilden durch ihre Setzung sowohl einen Hof- als auch einen Grünraum.

So ähnlich die Häuser in der Materialisierung sind, so verschieden sind sie in Aufteilung, Proportion und Baukonstruktion. Eben vergleichbar mit Geschwistern. Ortsgebunden und doch von eigener Art, streng und doch verspielt.

Ortstypische Elemente wurden behutsam weiterentwickelt. Der äußeren Klarheit sind im Inneren jedoch eine Vielzahl unterschiedlicher Raumstimmungen entgegengesetzt.

Engere Wahl

Objektadresse
Bräunlings 24
87509 Immenstadt
Bauherr
k. A.
Architektur
BOLTE | Einselen & Kirchmann
Architekten
Kirchheim unter Teck
Foto
Markus Lanz





Shortlist

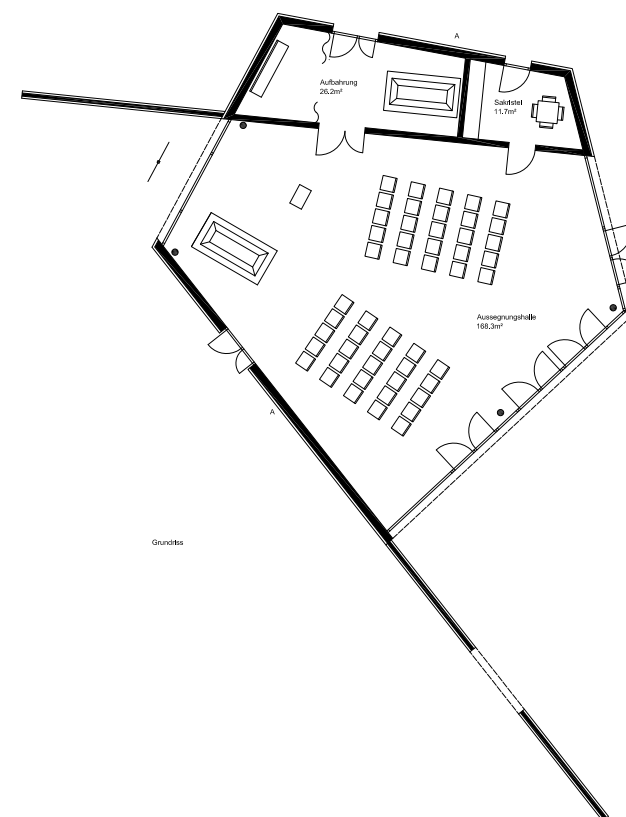


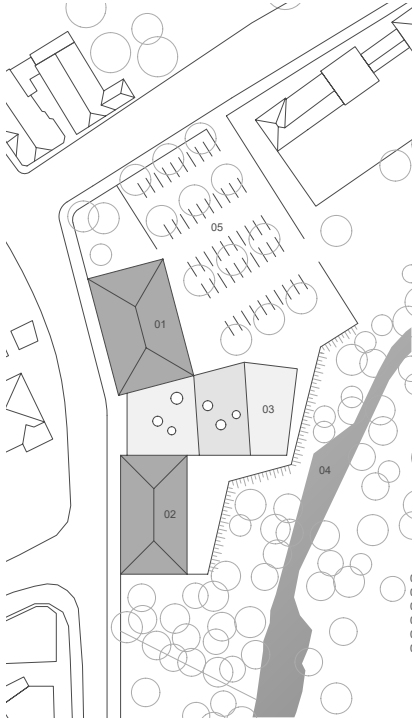
Aussegnungshalle Weißenhorn Frank Jüttner Architekt BDA

Shortlist

Objektadresse
Waldfriedhof
Reichenbacher Straße
89264 Weißenhorn
Bauherr
Stadt Weißenhorn
Architektur
Dr.-Ing. Frank Jüttner Architekt BDA
Elchingen
Landschaftsarchitektur
Frank Jüttner
Foto
Frank Jüttner

Der Neubau der Aussegnungshalle am Waldfriedhof definiert räumlich zwei Außenbereiche: im Osten einen ‚weltlichen‘ Bereich, der die Besucher empfängt sowie im Westen einen ‚sakralen‘ Bereich, der die Toten verabschiedet. Das räumliche Konzept der Zweiteiligkeit wiederholt sich im Gebäude selbst: zum einen in der Halle, zum anderen im Bereich der Nebenräume mit Aufbahrung und Sakristei. Das Dach steigt, vom niedrigeren ‚weltlichen‘ Abschnitt am Hof, zum Friedhof nach Westen hin an und entlässt die Seele durch eine große helle Öffnung gegen Ruhestätte und Himmel.





Erweiterung Amtsgericht Kaufbeuren löhle neubauer architekten BDA

Der Erweiterungsneubau fügt sich sensibel in das denkmalgeschützte Ensemble ein, wahrt die Solitärwirkung der historischen Bestandsbauten und formuliert zugleich eine identitätsstiftende neue Adresse mit verbindender Funktion. Durch seine zurückhaltende Höhenentwicklung und die Split-Level-Typologie reagiert er präzise auf die Topografie des Ortes und öffnet sich großzügig zum angrenzenden Grünraum des Jordanparks. Der Neubau dient als zentraler Orientierungspunkt im Ensemble, fördert die Erlebbarkeit der historischen Fassaden im neuen Binnenbereich und schafft „Gerichtsräume im Grünen“.

Shortlist

Objektadresse

Ganghoferstraße 9+11
87600 Kaufbeuren

Bauherr

Freistaat Bayern
Bay. Staatsministerium der Justiz
vertreten durch
Staatliches Bauamt Kempten

Architektur

löhle neubauer architekten BDA
Augsburg

Objektüberwachung

mse Architekten
Kaufbeuren
mit löhle neubauer architekten BDA

Mitarbeit

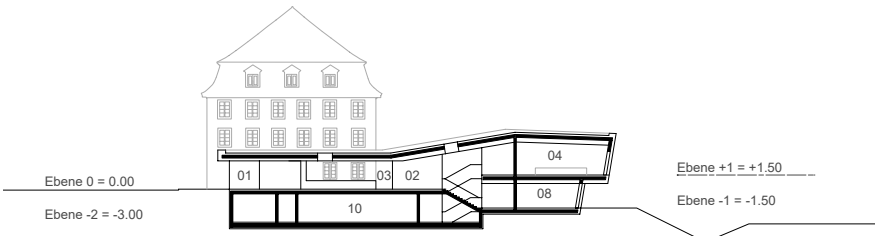
Martin Obst
Rainer Löhle
Regine Neubauer
Andreas Zimmerer
Frenzy Nebel
Heike Gerigk
Johanna Klimesch
Ben Ritz

Beteiligte

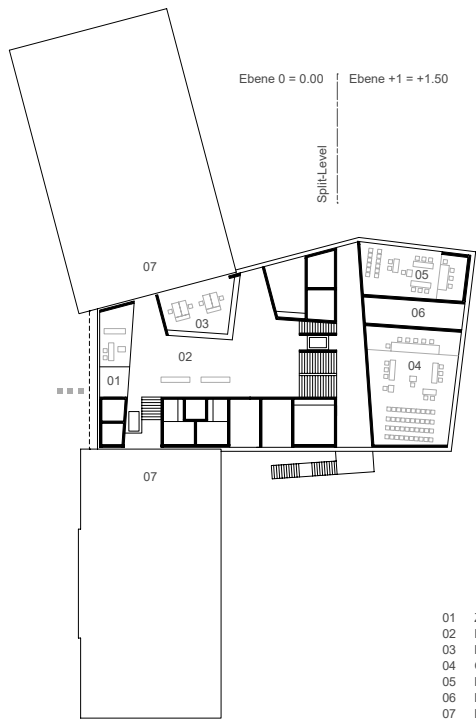
Alexander Fichtl
Staatliches Bauamt Kempten
Außenstelle Kaufbeuren
Projektleitung Bauherr

Foto

Brigida González



- 01 Zugang / Kontrolle
- 02 Foyer
- 03 Bürgerservice
- 04 Großer Saal
- 08 Kleiner Saal
- 10 nicht öffentlicher Bereich



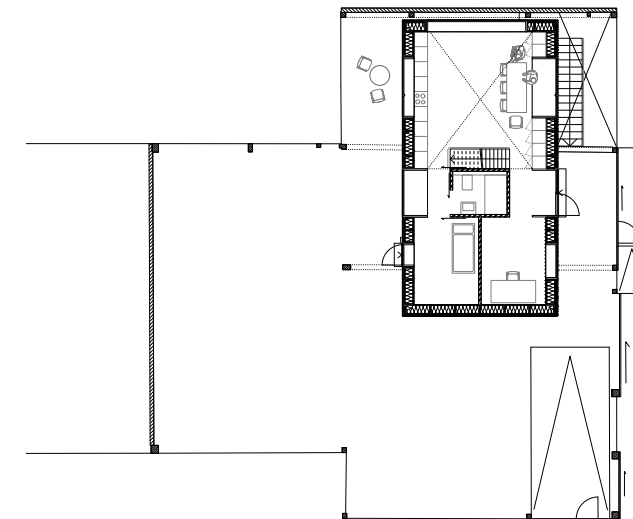
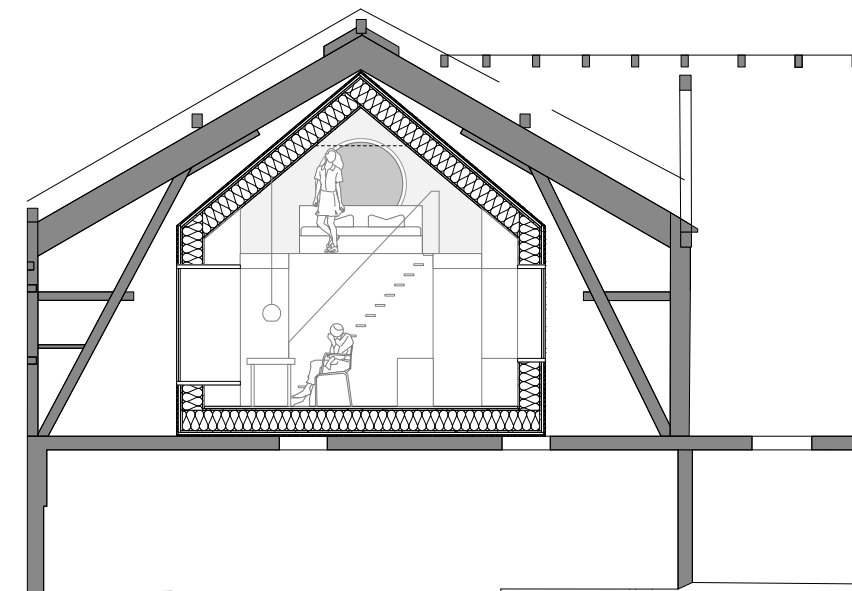
- 01 Zugang / Kontrolle
- 02 Foyer
- 03 Bürgerservice
- 04 Großer Saal
- 05 Mittlerer Saal
- 06 Beratungszimmer
- 07 Büros in Bestandsgebäuden





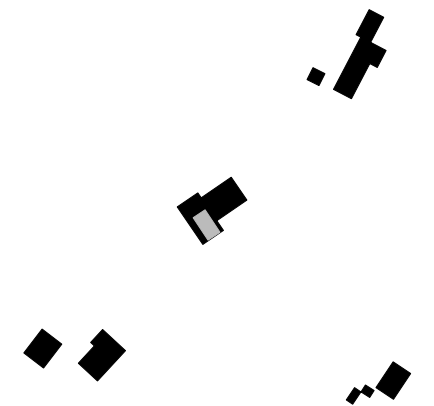
Ausbau einer Tenne Niedersonthofner See Felix Huber

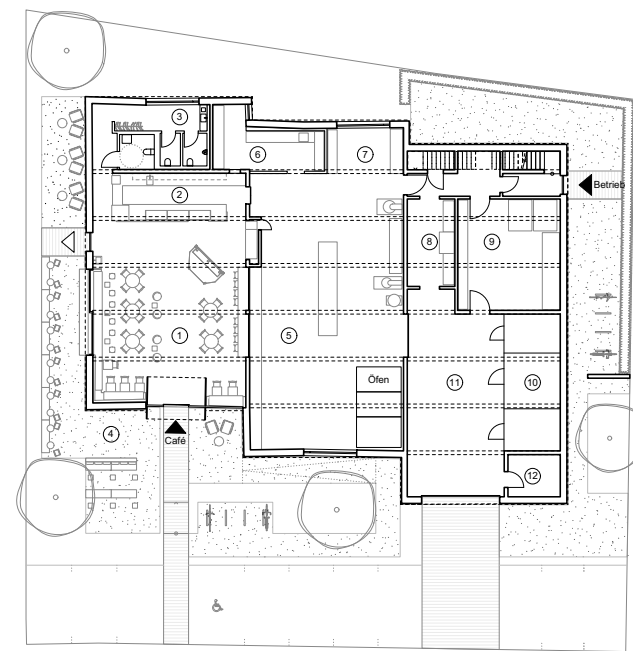
Bei dem vorliegenden Projekt handelt es sich um die Umnutzung einer Allgäuer Tenne zu Wohnraum. Das neu geschaffene Volumen steht dabei nach dem „Haus-im-Haus-Prinzip“ frei in der vorhandenen Tenne und geht dabei keine Verbindung mit dem Bestand ein. Große Öffnungen in der Außenhülle schaffen Loggien mit hoher Aufenthaltsqualität, während die Belichtung über gezielte Einschnitte erfolgt. Das Prinzip lebt von den entstandenen Zwischenräumen und ist jederzeit um weitere Wohneinheiten erweiterbar. Der Einsatz von Klima- Positiven, natürlichen Baustoffen war von Anfang an Ziel der Planungen.



Shortlist

Objektadresse
Wohlmuths 51b
87448 Waltenhofen_Memhölz
Bauherr
k.A.
Architektur
Felix Huber
Kempten
Foto
Florian Holzherr





Kratzer Brot_Brotatelier mit Café Beer Bembé Dellinger Architekten und Stadtplaner

Als vor Jahren bei Sohn Max eine Weizenunverträglichkeit festgestellt wurde, fing Markus Kratzer damit an, Brot ganz ohne Weizen zu backen. Es wurden Rezepte entwickelt die aus nur wenigen Zutaten bestehen und von höchster Qualität sind. Regionalität, altes Handwerk und vor allem Zeit für eine lange Teigruhe stehen dabei im Vordergrund. Nachdem einige Jahre in Fremd-Backstuben gebacken wurde und die Brote auf Wochenmärkten und in Hofläden vertrieben wurden, hat die Bäckerfamilie Kratzer den Schritt gewagt, eine eigene Bäckerei zu bauen.

Shortlist

Objektadresse

An der Goldwiese 6
86510 Ried

Bauherr

Markus Kratzer
Kissing

Architektur

Beer Bembé Dellinger
Architekten und Stadtplaner
Augsburg

Partner

Prof. Anne Beer
Felix Bembé
Sebastian Dellinger
Johannes Hiller

Mitarbeit

Kilian Hopf
Julia Thiem
Katja Höb
Josef Adelsberger

Landschaftsarchitektur

Beer Bembé Dellinger

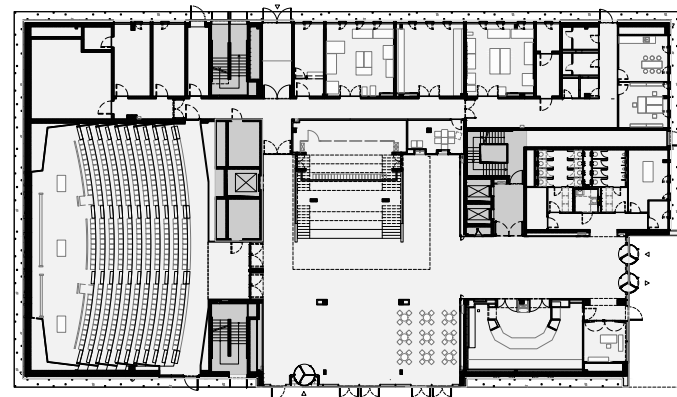
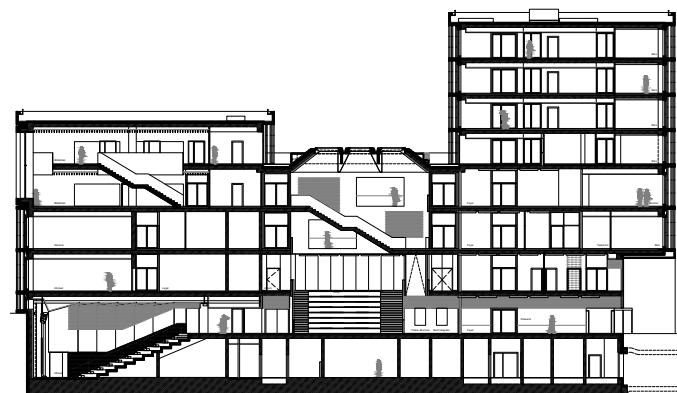
Beteiligte

Scheel Ingenieure GmbH
mp Licht
Studio Riebenbauer GmbH
Türk Statik
Bekon GmbH
IVB Fabian
GHB Consult GmbH

Foto

Beer Bembé Dellinger





Lehrgebäude der Medizinischen Fakultät Universität Augsburg BHBVT Gesellschaft von Architekten

Das neue Lehrgebäude der medizinischen Fakultät verweist mit seiner markanten Silhouette auf die unterschiedlichen Nutzungen im Inneren und markiert den Auftakt zum neuen Medizincampus. In den ersten vier Geschossen befinden sich Räume für den Lehrbetrieb sowie die Bibliothek mit Blick auf den Patientengarten. Ein großzügiges Atrium mit Sitztreppe im EG durchzieht die Geschosse und schafft attraktive Flächen zum Selbststudium und zur Begegnung. Der großzügige Lesegarten im 4. OG erweitert die Bibliothek um einen attraktiven Außenraum. Der aufragende Gebäudeteil im Osten nimmt Büroräume auf.

Shortlist

Objektadresse
Am Medizincampus 2
86156 Augsburg

Bauherr
Staatliches Bauamt Augsburg

Architektur
BHBVT
Gesellschaft von Architekten mbH
Berlin

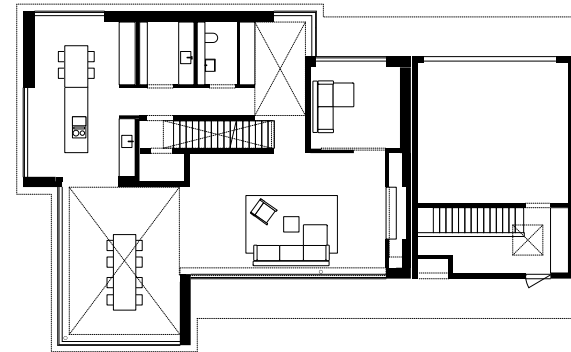
Partner
Bernd Jaeger
Bruno Vennes

Mitarbeit
Thomas Wolter
Judith Henrichfreise
Maria Albar
David González Ferreño
Jarek Karpik
Justus Böttcher
Smina Gahlen

Landschaftsarchitektur
Studio Polymorph Berlin

Foto
BHBVT Architekten





Haus mit Hutkrempe in Augsburg Baur & Latsch Architekten

Das Haus mit Hutkrempe ist ein Würfel, aus dem an jeder Seite ein Volumen herausgeschnitten wurde. So verzahnt sich der Neubau allseitig mit der Umgebung. Er erhält seine Identität vom Gegensatz zwischen Gebäudeteilen, die leicht und schwer bzw. exponiert und geborgen sind.

Das offene Erdgeschoss ist als Einraum gedacht, der sich unter der umlaufenden Hutkrempe zum Garten öffnet. Lufträume verknüpfen die gemeinschaftliche Ebene mit den darüber angeordneten Individualräumen. Diese liegen auf dem Sockel wie ein Hut aus monolithischen Wänden.

Shortlist

Objektadresse

privat

Bauherr

privat

Architektur

Baur & Latsch Architekten
München

Partner

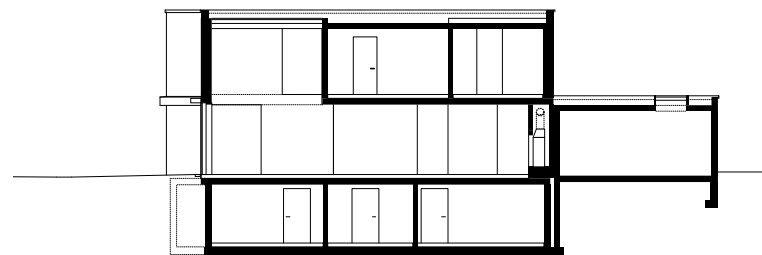
Martin Baur
Florian Latsch

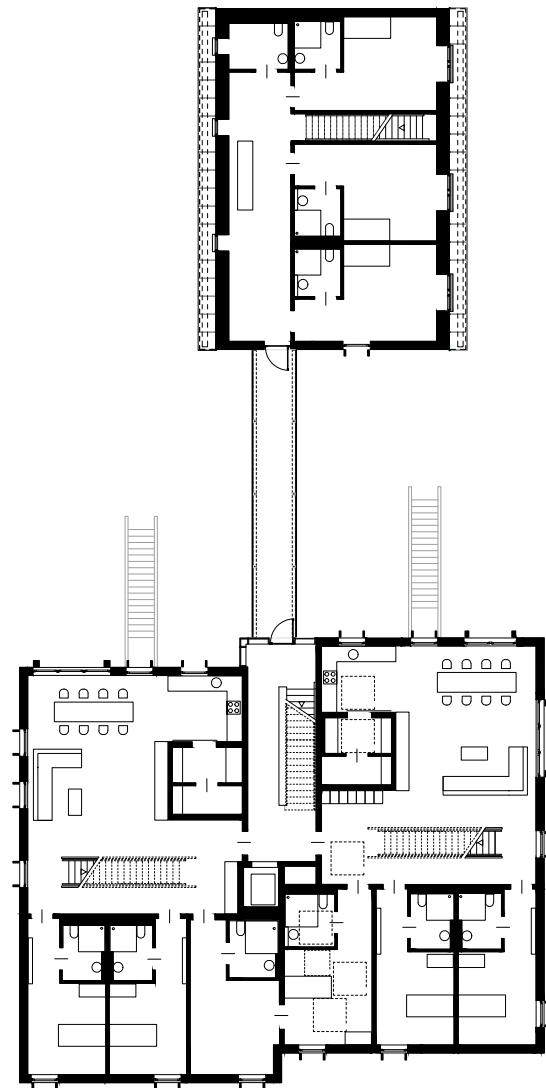
Mitarbeit

Vanessa Rosbach

Foto

Sebastian Schels





Wohnhaus Oberländer Straße Das besondere Haus UTA Architekten und Stadtplaner BDA

„So Besonders wie nötig, so Normal als möglich.“

Der Neubau der “Heimstatt-Stiftung” hat zum Ziel, den Bewohnern einer Pflegeeinrichtung für Menschen mit erhöhtem Hilfsbedarf zu ermöglichen, selbstverständlich und anerkannt zu einem Teil des normalen tagtäglichen Lebens eines Augsburger Wohngebiets zu werden. Der geförderte Neubau fügt sich in die kleinteilige städtebauliche Struktur des Wohngebiets ein und interpretiert die Bauweise der Wohngebäude in der Nachbarschaft neu, sowohl in seiner Giebelständigkeit, als auch der architektonischen Elemente, wie Dach, Fenster, Sonnenschutz.

Shortlist

Objektadresse

Oberländer Straße 88
86163 Augsburg-Hochzoll

Bauherr

Heimstatt Stiftung
Herr Freiberger
Augsburg-Hochzoll

Architektur

UTA Architekten und Stadtplaner BDA
Stuttgart

Partner

Sigrid Müller Welt
Dominique Dinies

Mitarbeit

Anne Catherine Dietz

Landschaftsarchitektur

Pfommer Röder Landschaftsarchitekten

Tragwerksplanung

IB für Baustatik

Dipl.-Ing. Helmut Steinherr

Bauphysik

IBN Bauphysik Consult

Haustechnik

IBK Dr. Klas GmbH

Foto

radonphotography





Umbau und Erweiterung Mehrfamilienhaus_Gersthofen eipert winter Architekt*innen

Ein kleines Grundstück am Rande einer 30er-Jahre Siedlung, das Bestandshaus von den Urgroßvätern der Bauherren gemauert, die Bauherren eine junge Familie, bereit sich auf Experimente einzulassen und wir, zwei junge Architekten mit Liebe und Wertschätzung für den Bestand, das ist die Ausgangssituation.

„Erhalt oder Abbruch“ war die erste Frage. Die Argumente für den Teilerhalt haben wir schnell gesammelt.

Für die Konstruktion des Anbaus wählen wir eine konventionelle Ziegelbauweise, auf ein Minimum an Schichten und Materialien reduziert. Das Handwerk des Maurers bleibt sichtbar.

Shortlist

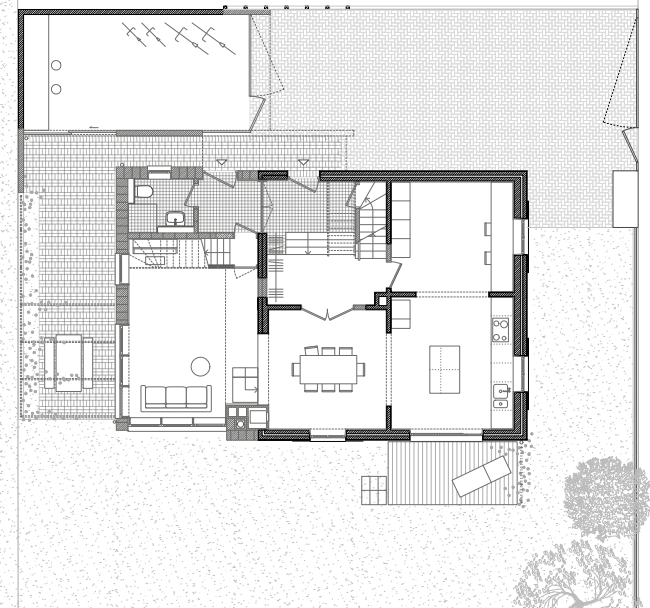
Objektadresse
Winterstraße 7
86368 Gersthofen

Bauherrin
Gabriele Winter
Höchstädt

Architektur
eipert winter Architekt*innen
Höchstädt

Partner
Serafina Eipert
Wolfram Winter

Foto
Boo Yeah
Simon Burko Architekturfotografie





Grauer Star BOLTE | Einselen & Kirchmann Architekten

In einem innerstädtischen Kleinod direkt am Bach wurde in zweiter Reihe ein ehemaliger Milchladen zur Wohnnutzung umgebaut und erweitert. Die erdgeschossigen Annexe in Gebäudetiefe grenzen den Hofraum vom Bachraum ab. Das neue Obergeschoss ist aus leimfreiem Massivholz gefertigt und wird mittels Faserzementwellplatten gegen Witterung und nahestehende Bäume geschützt. Durch die größere Tiefe der Aufstockung wird im EG eine großzügige Veranda generiert. Das Low-Tech-Haus ist sparsam detailliert. Gute Dämmwerte und eine großzügige PV- und Speicher-Anlage ermöglichen einen hohen Grad an Autarkie.

Shortlist

Objektadresse
Montfortstraße 4a
87509 Immenstadt

Bauherr
k.A.

Architektur
BOLTE | Einselen & Kirchmann
Architekten
Kirchheim unter Teck

Foto
Markus Lanz



- 1 Veranda
- 2 Wohnen, Essen, Kochen
- 3 Hauswirtschaft
- 4 WC
- 5 Technik
- 6 Garage





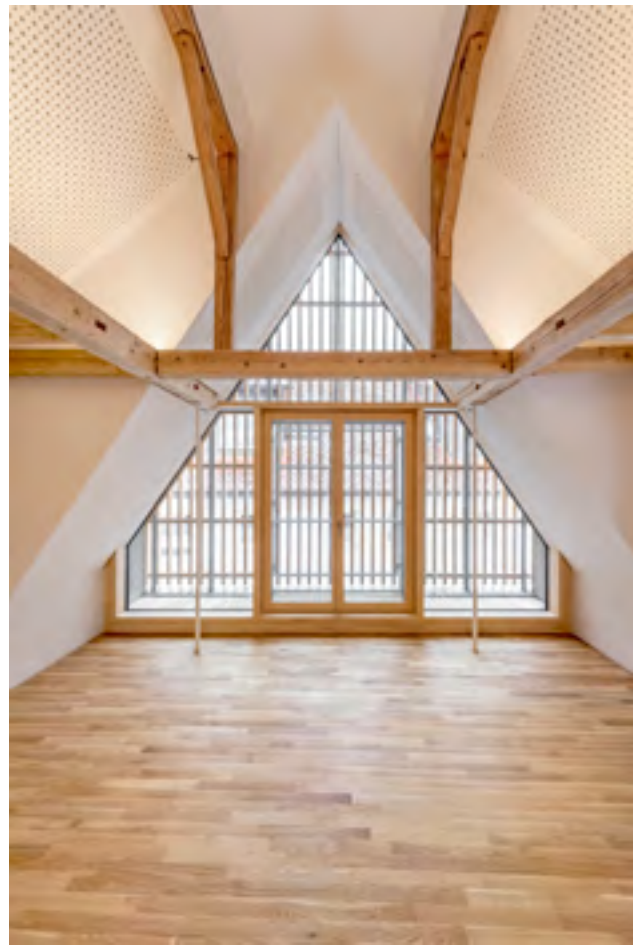
Alpenstadtmuseum Sonthofen Sanierung, Umbau und Erweiterung denkmalgeschütztes Heimathaus Andreas Ferstl

Seit 1930 beherbergt das denkmalgeschützte Bauernhaus bereits das Heimatmuseum Sonthofen. Ein Neubau ergänzt das Bauernhaus (16. Jh., Erweiterung in den 70er Jahren) und das nördlich gelegene historische Rapphaus und verbindet es zu einem barrierefrei erlebbaren, zusammenhängenden Museumsensemble. Zentraler Entwurfsgedanke ist der Bezug zum denkmalgeschützten Bestand und zur lokalen Architektur. Sämtliche Materialien wurden traditionell handwerklich verarbeitet. Historische Konstruktionen wurden neu interpretiert. Lokales Holz aus dem stadteigenen Wald wurde für die Dachstühle verwendet.

Shortlist

Objektadresse
Sonnenstraße 1
87527 Sonthofen
Bauherr
Stadt Sonthofen
Bürgermeister Christian Wilhelm
Architektur
Andreas Ferstl
München
Mitarbeit
Peter Moos
Anna Jacob
Ann-Kathrin Gügel
h33 Architekten_Martin Polzer
Landschaftsarchitektur
OK Landschaft
Ingenieurbüro
Konstruktionsgruppe Bauen AG
Kempten
Foto
Sebastian Schels





Haus Neun

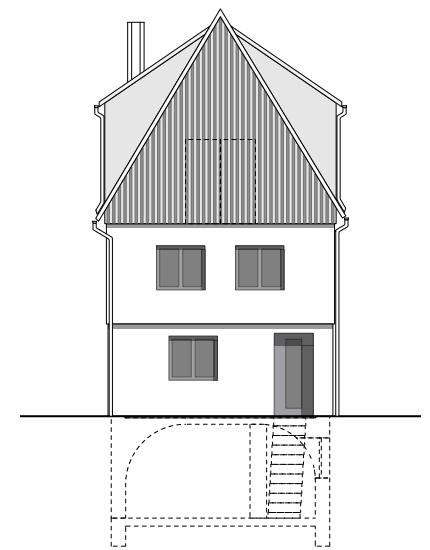
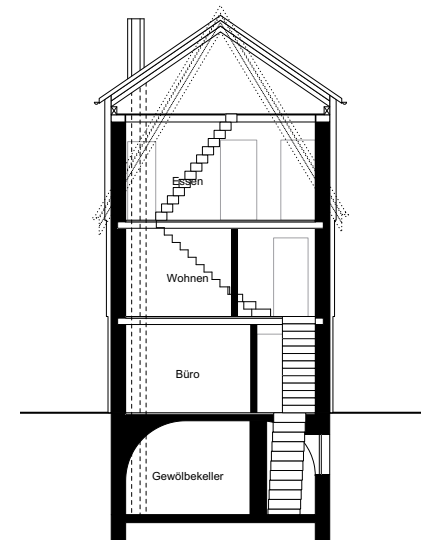
MH Architekten

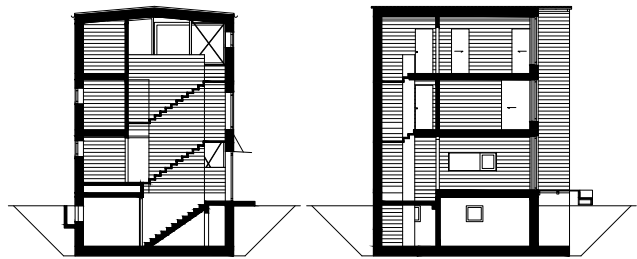
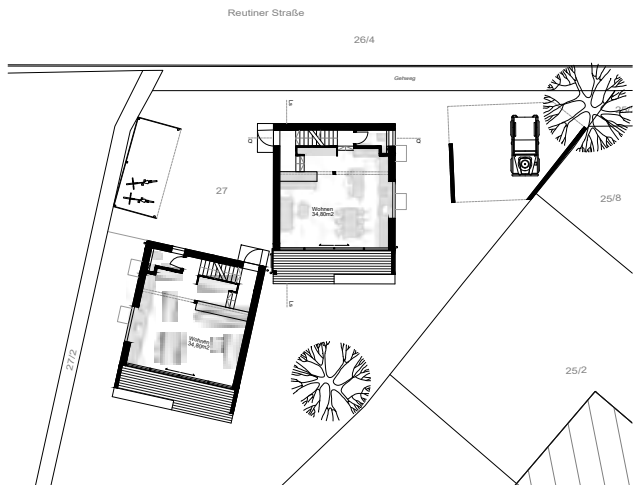
Maucher Höß Manz Malek

Das Stadthaus im Ensemble der Altstadt, hinter den historischen Stadtmauern, wurde mit besonderer Rücksicht auf die bestehende Bausubstanz transformiert. Die Wiederverwendung von Bauteilen spielt eine zentrale Rolle. In den ersten beiden Geschossen bleiben die Raumaufteilungen erhalten, während der eigentliche Entwurf im Dachgeschoss ansetzt: Wohnen, Küche und Essen öffnen sich in einem großzügigen atmosphärischen Raum hinter einem senkrechten Holzfilter zur Straße. Das Küchenmöbel dient als Samba-Treppe und erschließt die Dachterrasse mit Blick über Memmingen.

Shortlist

Objektadresse
An der Mauer 7
87700 Memmingen
Bauherr
Lukas Neun
Memmingen
Architektur
MH Architekten
Maucher Höß Manz Malek
Kempten (Allgäu)
Partner
Michael Malek
Mitarbeit
Johanna Schmid
Foto
Hermann Rupp





Dicht an Dicht Zwei Familienhäuser in Lindau Noichl & Blüml Architekten BDA

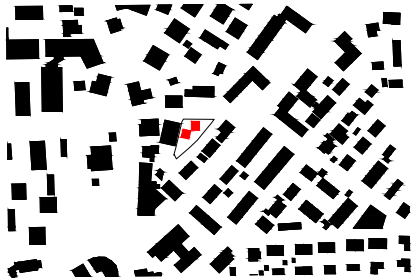
Flächensparendes Bauen für 2 Familien

Es sind 2 separate Häuser, die an einer Kante fast zusammenhängen. So entstehen geschützte Freiräume nach Süden in den schönen Garten. Auf der Nord Seite gibt es einen gemeinsamen Erschließungshof mit Platz für Fahrräder. Drei Geschosse sorgen für einen sparsamen Flächenverbrauch und lassen den Freiraum zur Geltung kommen. Städtebaulich dient das Haus als Bindeglied zwischen Siedlerhäusern und städtischer Bebauung.

Das Projekt war im Genehmigungsverfahren äußerst umstritten und konnte erst dank der Einschaltung des Baukunstbeirates verwirklicht werden.

Shortlist

Objektadresse
Reutiner Straße 38
88131 Lindau
Bauherr
Johanna und Moritz Heimpel
Lindau
Architektur
Noichl & Blüml Architekten BDA
Oberstdorf
Mitarbeit
Daniel Moissl
Tragwerk
Diepolder Kempten
Holzbau
Leiter und Witzemann
Meckenbeuren
Foto
Nicolas Felder





Generalsanierung ehemaliges Schloss Günzburg Freistaat Bayern Staatliches Bauamt Krumbach

Das Schloss blickt als städtebaulich dominantes Baudenkmal auf historisch glanzvolle Zeiten zurück – zunächst als prunkvolle Renaissance-Residenz, später als repräsentativer Behördensitz mit imposanten spätbarocken Fassadenmalereien. Nach purifizierenden Maßnahmen der Nachkriegsjahrzehnte war davon nicht mehr viel geblieben. Die ehemalige markgräfliche Residenz ist das Einzige von den Habsburgern erbaute Schloss in Deutschland und damit ein überregional bedeutendes Baudenkmal. Die Sanierung sollte dem Gebäude wieder etwas von seiner früheren architektonischen Qualität zurückgeben.

Shortlist

Objektadresse

Schloßplatz 3
89312 Günzburg

Bauherr

Freistaat Bayern
vertreten durch das
Staatliche Bauamt
Krumbach

Architektur

Freistaat Bayern
Staatliches Bauamt
Krumbach

Mitarbeit

Dagmar Schoppe
Theodor Merk

Foto

Fotostudio Sienz
Kempten



Weitere Einreichungen



**Neubau „ärztehaus am alten park“
mit Operationszentrum und
öffentlicher Tiefgarage**
Endres + Tiefenbacher Architekten
Augsburg

Objektadresse
Prinzregentenstraße 28_86150 Augsburg
Bauherr
Evangelische Diakonissenanstalt Augsburg
Foto
Eckhart Matthäus



Neubau Betriebsgebäude
architekten filutowski schmuck
Augsburg

Objektadresse
Pröllstraße 3_86157 Augsburg
Bauherr
Erhardt+Leimer Elektroanlagen GmbH_Augsburg
Foto
Thomas Drexel



Flosslande Augsburg
regina schineis architekten
Augsburg

Objektadresse
Radetzkystraße 16_86165 Augsburg
Bauherr
Stadtplanungsamt Augsburg_Tobias Häberle
Foto
Peter Zahel



**Materials Resource Management
Universität Augsburg
Mathematisch-Naturwissenschaft-
lich-Technische Fakultät**
CODE UNIQUE Architekten GmbH
Dresden

Objektadresse
Am Technologiezentrum 6_86179 Augsburg
Bauherr
Freistaat Bayern vertreten durch Staatl. Bauamt Augburg
Foto
Eckhart Matthäus



**theresienhof – wohnen und arbeiten
im quartier "rechts der wertach"**
17A ARCHITEKTUR_Königsbrunn

Objektadresse
Theresienstrasse 2 und 2a sowie Emilienstrasse 3_86157 Augsburg
Bauherr
Klaus Beran_Stadtbergen
Foto
17A ARCHITEKTUR



**Generalsanierung der Olympia-
Kanustrecke in Augsburg**
Meier+Murr Architekten_Augsburg

Objektadresse
Am Eiskanal 30 + 49_86161 Augsburg
Bauherr
Stadt Augsburg_Referat 5_Jürgen Enninger
Foto
Stefan Müller-Naumann



**Service- und Verwaltungsgebäude
Studierendenwerk Augsburg**
Drei Architekten_Stuttgart

Objektadresse
Bürgermeister-Ulrich-Straße 152_86179 Augsburg
Bauherr
Studierendenwerk Augsburg A.d.ö.R.
Foto
Zoöy Braun



Haus am Hang_Friedberg
Mayr + Zipf Architekten_Augsburg

Objektadresse
Radetzkystraße 16_86165 Augsburg
Bauherren
Sonja und Robert Mayr_Friedberg
Foto
Mayr + Zipf Architekten



Provinzarchiv der Pallottiner fußner kühne architekten_Friedberg

Objektadresse
Vinzenz-Pallotti-Str. 14_86316 Friedberg
Bauherr
Pallottiner Körperschaft d. öffentl. Rechts_Friedberg
Foto
Thomas Drexel



Haus 10x10_The Camouflage House” Titus Bernhard_Augsburg

Objektadresse
Talblick 46_86356 Neusäß
Bauherr
Dr. Marc Lucassen
Foto
Titus Bernhard Architekten



Wohnen am Brunnenplatz Adrianowysch Architekten BDA Augsburg

Objektadresse
Grenzstraße 9_86399 Bobingen Siedlung
Bauherr
Stadt Bobingen
Foto
Roman Adrianowysch



Kindergarten mit Gemeindebücherei Rehling 3+architekten glogger.müller.blasi Augsburg

Objektadresse
Bauernstraße 7a_86508 Rehling
Bauherr
Gemeinde Rehling
Foto
Norbert Liesz



Neubau Paul-Klee-Gymnasium Gersthofen KS & PARTNER Architekten Bauer Reichert_ München

Objektadresse
Schubertstraße 68_86368 Gersthofen
Bauherr
Landratsamt Augsburg
Foto
www.fotografie-pokorny.de



Update für ein 80er-Jahre-Haus Rainer Drasch_Neusäß

Objektadresse
Passauer Str. 2_86399 Bobingen
Bauherr
Paul Kammerer_Bobingen
Foto
P. Kammerer



Schulzentrum Rain am Lech Sanierung, Umbau und Erweiterung Wolfgang Obel_Donauwörth

Objektadresse
Kraftwerkstraße 10_86641 Rain am Lech
Bauherr
Studierendenwerk Augsburg A.d.ö.R.
Foto
obel architekten



Neubau Bürogebäude mit Restaurant Fa. GEDA GmbH Bettina Kandler_Kandler GmbH_ Büro für Architektur und Tragwerks- planung_Donauwörth

Objektadresse
Mertinger Str. 60_86663 Asbach-Bäumenheim
Bauherren
Johann Sailer_GEDA GmbH_Asbach-Bäumenheim
Foto
Richie Müller



**Neubau des Rathauses und
des Geschäftshauses mit Dorfplatz
– Neue Mitte Buchdorf –
vonMeierMohr Architekten BDA
Schondorf**

Objektadresse
Rathausplatz_86675 Buchdorf
Bauherr
Gemeinde Buchdorf
Foto
Sven Rahm Fotografie



**Instandsetzung Strausshaus zu
Rathaus und Instandsetzung Ratsaal
Clemens Frosch_Pappenheim**

Objektadresse
Münsterplatz _86687 Kaisheim
Bauherr
Markt Kaisheim
Foto
Quirin Leppert



**Kindertagesstätte Sankt Anna
Degle.Degle Architekten
Königsbrunn**

Objektadresse
Römerstr. 42_86830 Schwabmünchen
Bauherr
Stadt Schwabmünchen
Foto
Eckhart Matthäus



**Wagner Design Lab
Titus Bernhard_Augsburg**

Objektadresse
Augsburger Str. 29_86863 Langenneufnach
Bauherr
Peter Wagner
Foto
Titus Bernhard Architekten



**Wohnen am ehem. BayWa Areal
Lattke Architekten_Augsburg**

Objektadresse
Maria-Penn Straße 13-17_86720 Nördlingen
Bauherr
Wohnungsgesellschaft der Stadt Nördlingen
Foto
Eckhart Matthäus



**Mehrgenerationenhaus Buchloe
3+architekten glogger.müller.blasi
Augsburg**

Objektadresse
Kaufbeurener Str. 4_86807 Buchloe
Bauherr
Stadt Buchloe
Foto
Norbert Liesz



**Zumsteinwiese Pavillon
und Tiefgarage Sanierung
MH Architekten
Maucher Höß Manz Malek_Kempten**

Objektadresse
Am Stadtpark 2_87435 Kempten (Allgäu)
Bauherr
Sparkasse Allgäu_Kempten
Foto
Hermann Rupp



**Engstler-Areal Wiggensbach
Wohnbebauung mit Gewerbe-
einheit nahe der Ortsmitte
Architektur + Raum_Kempten**

Objektadresse
Kürnacherstrasse 2,4,6_87487 Wiggensbach
Bauherr
Markt Wiggensbach
Foto
Hermann Rupp



Wohn- und Atelierhaus Nachverdichtung am Hang Peter Tausch_Immenstadt im Allgäu

Objektadresse
Auf der Höh 7a_87509 Immenstadt im Allgäu
Bauherr
Peter Tausch_Immenstadt im Allgäu
Foto
Hermann Rupp



Goethe+ . 1.BA wolf.sedat architekten_Ravensburg

Objektadresse
Goethestrasse 14b, 16b, 18b, 20b, 22b und 22c_87527 Sonthofen
Bauherr
SWW Oberallgäu Wohnungsbau GmbH_Sonthofen
Foto
Roger Frei Architektur Fotografie_Zürich



Umbau einer Tenne zum Wohnhaus für drei Familien Netzer und Netzer Architekten Kempten

Objektadresse
Hausen 5_87665 Mauerstetten
Bauherren
Baugemeinschaft Schimpf / Strähle / Trümner / Warbus
Mauerstetten
Foto
Netzer und Netzer Architekten



Kindertagesstätte mit Gemeindesaal der Evang.-Luth. Kirchengemeinde Dickenreishausen Projektgemeinschaft rohr.architekten / PHASE H ARCHITEKTEN_Memmingen

Objektadresse
Hinter den Gärten 1_87700 Memmingen-Dickenreishausen
Bauherr
Evang.-Luth. Kirchengemeinde Dickenreishausen
vert. durch Hrn. Pfarrer Markus Müller
Foto
Célia Uhalde



Nordic Zentrum Oberstdorf f64 Architekten und Stadtplaner Kempten

Objektadresse
Birgsauer Straße 39_87561 Oberstdorf
Bauherr
Markt Oberstdorf
vertreten durch Sportstätten Oberstdorf
Foto
Rainer Retzlaff



Sporthalle Krautlussweg Kaufbeuren Ersatzneubau der Sporthalle der Schrader-Grundschule Stadtmüller.Burkhardt.Graf. Architekten_Kaufbeuren

Objektadresse
Krautlussweg 1_87600 Kaufbeuren
Bauherr
Stadt Kaufbeuren
Foto
Célia Uhalde



Haus für Kinder St. Stephan Kindertagesstätte Mindelheim Stadtmüller.Burkhardt.Graf. Architekten_Kaufbeuren

Objektadresse
Kloster-Heilig-Kreuz-Str. 2_87719 Mindelheim
Bauherr
Kath. Pfarrkirchenstiftung St. Stephan
vertr. d. H. H. Stadtpfarrer Andreas Straub_Mindelheim
Foto
Célia Uhalde



Pilgerherberge Arge Groß / Kreft / Schropp Markt Rettenbach

Objektadresse
Am Kloster 2_87733 Markt Rettenbach
Bauherr
Eigentümergeinschaft Groß / Kreft / Schropp
Markt Rettenbach
Foto
Sebastian Schels



Gemeindesaal Legau
f64 Architekten und Stadtplaner
Kempten

Objektadresse
Marktplatz 3_87764 Legau
Bauherr
Markt Legau
Foto
David Matthiessen



Ehemaliges Kriegsspital Neu-Ulm
f64 Architekten und Stadtplaner
Kempten

Objektadresse
Turmstraße 43_89231 Neu-Ulm
Bauherr
Peter Stubner_Kempten
Foto
Conné van d' Grachten



**Umbau und Sanierung
Adler-Gebäude_Illertissen**
Fischer + Steiger
u. Partner Architekten
(Arge MH + FS)_München

Objektadresse
Hauptstr. 2_89257 Illertissen
Bauherren
Stadt Illertissen
Foto
Rainer Retzlaff



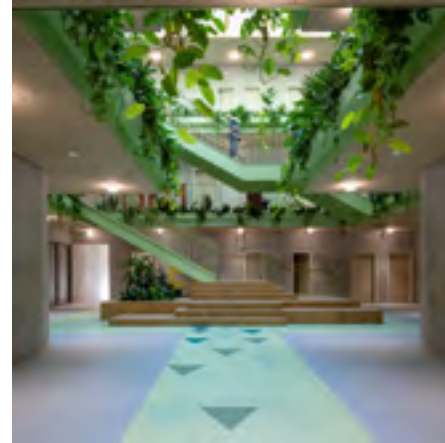
**Neubau Kindertageseinrichtung
„Eine-Welt-Kita“ in Weißenhorn**
Niklas Mühlich_Ulm

Objektadresse
Maximilianstraße 3_89264 Weißenhorn
Bauherrin
Claudia Graf-Rembold_Weißenhorn
Foto
Conné van d' Grachten



**Neubau Grundschule Mark-Twain
Neu-Ulm**
Niklas Mühlich_Ulm

Objektadresse
Grethe-Weiser-Straße 3_89231 Neu-Ulm
Bauherr
Herr Klaus D. Laws
Stadt Neu-Ulm_Abteilung Hochbau
Foto
Conné van d' Grachten



**Neubau der 3-zügigen Grundschule
mit Mensa und Turnhalle in Senden**
JAKOB architekt · beratender
ingenieur_Krumbach

Objektadresse
Lange Straße 53_89250 Senden
Bauherr
Stadt Senden
Foto
Georg Drexel



**Eichenstube_Umbau
Gaststube Bräuhaus Schießen**
Lukas Glogger_Balzhausen

Objektadresse
Kirchplatz 4_89297 Schießen
Bauherrin
Carina Hopp_Carinas Genussgarten by Bräuhaus Schießen
Foto
www.kristie-meyer.de



**Generalsanierung Dossenberger
Gymnasium_Günzburg**
obel architekten_Donauwörth

Objektadresse
Am südlichen Burgfrieden 4_89312 Günzburg
Bauherr
Landkreis Günzburg
vertreten durch Landrat Dr. Hans Reichhart
Foto
obel architekten



Waldbad Günzburg
Neubau Eingangs- und Betriebs-
gebäude mit Gastronomie
 Lattke Architekten_Augsburg

Objektadresse
 Heidenheimer Straße 6_89312 Günzburg
Bauherr
 Stadtwerke Günzburg KU
Foto
 Eckhart Matthäus



„Vier Häuser“ für Kinder
Neubau eines Kindergartens
mit zwei Gruppen
 architekten filutowski schmuck
 Augsburg

Objektadresse
 Sudetenstraße 6_89407 Dillingen an der Donau
Bauherr
 Große Kreisstadt Dillingen an der Donau
Foto
 Thomas Drexel



Caritaszentrum
für den Landkreis Dillingen
 gumpp.heigl.schmitt architekten
 in projektpartnerschaft mit
 eipert winter Architekt*innen
 Höchstädt an der Donau

Objektadresse
 Am Reitweg 2_89407 Dillingen an der Donau
Bauherr
 Caritasverband für den Landkreis Dillingen
Foto
 Sebastian Schels



Erweiterung Kindertagesstätte
Adolph Kolping_Ein Haus für Kinder
 ARGE eipert winter Architekt*innen +
 gumpp heigl schmitt architekten
 Höchstädt an der Donau

Objektadresse
 Lindenallee 1b_89420 Höchstädt an der Donau
Bauherr
 Stadt Höchstädt a.d. Donau
Foto
 Sebastian Schels

Herausgeber

© 2025 BDA

Kreisverband Augsburg-Schwaben

Konrad-Adenauer-Allee 57

86150 Augsburg

Verantwortlich

Alen Jasarevic

Dipl. Ing. Architekt BDA / DWB

1. Vorsitzender

Wettbewerbsportal und Kataloggestaltung

designwerkgbh.de

Anette Urban

Schrift

BDA Circular

Fotonachweis

siehe Angabe bei den jeweiligen Projekten

Gesamtherstellung

deVega Medien GmbH_Augsburg

Auflage 350

Oktober 2025

